

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Verantwortlicher Redakteur: Amtsblatt Wilsdruff.

Altanneberg, Strecken, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Losen, Mohorn, Mültz-Rothsch, Nossitz, Neufing, Neutanneberg, Niederwiesa, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Bernau, Sacksdorf, Schmedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Taubenheide, Unterhermsdorf, Weitzsch, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Verleger: Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff. Für Politik und Feuilleton verantwortlich: Hugo Friedrich, für Rechtliches und den Inseratenteil: Martin Berger.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 123.

Dienstag, den 17. Oktober 1905.

64. Jahrg.

Mit Rücksicht auf den am 19. und 20. d. Mts. hier stattfindenden Jahrmakel hat die vorgesetzte Regierungsbehörde genehmigt, daß die Verkaufszeit in den Bäden, sowie in den Verkaufsständen auf dem Markte am 19. Oktober d. J. bis abends 10 Uhr ausgedehnt werde. Wilsdruff, am 18. Oktober 1905.

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 16. Oktober 1905.

Deutsches Reich.

Die englisch-französischen Angriffspläne gegen Deutschland.

Jetzt endlich liegt eine halbwegsige englische Neuerungung zu den Delcasséschen Indiskretionen vor. Es wird nämlich gemeldet:

London, 14. Okt. Das Reutersche Bureau ist in den Stand gesetzt worden, bezüglich der sensationellen Enthüllungen in der französischen Presse autoritativ mitzuteilen, daß Deutschland von Großbritannien informiert worden ist, daß die Frage eines Bestandsangebotes an Frankreich seitens Englands niemals entstanden ist und daß Frankreich niemals den Bestand nachgefragt hat. Ferner, daß England niemals einen solchen angeboten hat. Auf Anfragen in englischen Regierungskreisen ist dem Reuterschen Bureau mitgeteilt worden, daß die britische Regierung keine amtliche Erklärung über den Gegenstand abgibt. Man hat also in London einer Ankündigung genügt und auf dem nicht ungewöhnlichen aber zu nichts verpflichtenden Wege durch das Reutersche Bureau erklärt, daß eine förmliche Verhandlung zwischen England und Frankreich über einen Angriff auf Deutschland nicht bestanden habe. Weder England noch Frankreich wollen um Bestand gebeten, noch ihn angeboten haben. Damit wäre die Sache abgemacht, und man könnte annehmen, Herr Delcassé habe der Welt einen riesengroßen Bären aufgebunden. Nun aber ist es doch wohl undenkbar, daß sich der eitle Exminister die ganze Geschichte aus den Fingern gezogen hat, und andererseits ist man gewohnt, auch zwischen den Zeilen Reuterscher Erklärungen lesen zu müssen. Und die obige Meldung läßt immer noch die Möglichkeit offen, daß formelle schriftliche Angebote und Abmachungen zwar nicht bestanden haben mögen, daß aber unverbündliche mündliche Erörterungen stattgefunden haben. Vielleicht wissen die Akten der diplomatischen Archive über einen solchen Plan viel weniger zu erzählen, als die persönlichen Erinnerungen der leitenden Staatsmänner und Botschafter in beiden Ländern. Die obige Reutersche Erklärung hat keine Beweiskraft gegenüber der Annahme, daß der Angriffsplan von beiden Seiten besprochen worden ist, daß er aber noch nicht fertig war, und noch keinen Niederschlag in Form eines schriftlichen Vertrages gefunden hatte, als Herr Delcassé vom Amte zurücktrat. Wären die Indiskretionen des „Matin“ nichts als eitel Wind und Fankerei, so würde sich auch wohl die französische Regierung geduldet haben.

„Gegangen worden“

Ist der preussische Handelsminister Möller, „der lange Möller“. Die Zeiten ändern sich und mit ihnen auch die Formen der Ministerverabschiedung. Bisher bestand hier zu Lande die Einleitung zu dem mehr oder minder unwilligen Rücktritt eines Ministers in einer Visite, die der Chef des Zivilkabinetts des Kaisers, Herr v. Lucanus, dem zukünftigen Minister a. D. abstattete. Nunmehr aber ist eine Aenderung dieses Brauches zu verzeichnen. Herr v. Lucanus hat dem preussischen Handelsminister Möller keinen Besuch abgestattet, sondern hat ihm eine Einladung zu einer Visite bei Lucanus übermittelt. Ob diese Aenderung der Methode auf das vorgedruckte Alter des Herrn v. Lucanus zurückzuführen ist oder auf andere Gründe, kann natürlich niemand wissen. Von Belang aber ist nur

die Tatsache, daß Herr Möller eine Einladung von Herrn v. Lucanus erhalten und ihr Folge geleistet hat. Der preussische Handelsminister wird also sein Demissionsgesuch einreichen, wenn er es noch nicht getan haben sollte.

Die Vorgeschichte des unmittelbar bevorstehenden Rücktritts Möllers entbehrt nicht eines gewissen pikanten Beigeschmacks. Beim Bergarbeiterstreik hatte der Reichsfänger Fürst Bülow den Handelsminister Möller vor die Alternative gestellt, entweder sein Amt niederzulegen, oder die Bülow'sche Politik entschlossen mitzumachen. Der Minister entschied sich damals schweren Herzens für das Letztere und geriet dadurch naturgemäß bald in schärfsten Gegensatz zu seinen früheren Freunden, den „Salotbaronen“, wie auch zu der den westlichen Bergindustriellen sehr unangenehm, weil arbeiterfeindlichen Berggesinnung. Der damalige Entschluß Möllers bedeutete sein eigenes Todesurteil für seine ministerielle Tätigkeit. Bei den weiteren Verhandlungen in der Hiberna-Angelegenheit wie bei dem Begehren des Fiskus, in das Kohlenhabitat einzutreten, wurden dem abtrünnigen Minister denn auch von seinen einstmaligen Freunden so erhebliche und so deutlich gegen seine Person gerichtete Schwierigkeiten bereitet, daß Herr Möller zu der Erkenntnis kam, er sei dieser übermächtigen Partei seiner Gegner nicht gewachsen. Als Nachfolger Möllers gilt der jetzige Oberpräsident von Westpreußen, Clemens Delbrück, der 1856 in Halle a. S. als Sohn des Kreisphysikus Dr. Delbrück geboren ist.

Das Ende des Streiks in der Berliner Elektrizitätsindustrie.

In dem Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter ist am Sonnabend der Friede geschlossen worden. Kurz nach 12 Uhr mittags fanden sich die Domänen der Arbeiterausstände im Direktionsbureau der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft ein und teilten mit, daß die Schraubendreher und Sagerarbeiter bereit seien, die Arbeit zu den vor dem Ausstand angebotenen Bedingungen wieder aufzunehmen. Dann begannen die Besprechungen der Obmänner mit den Vertretern der drei großen Elektrizitätswerke. Hierbei wurden den Streikenden einige Zugeständnisse gemacht. Die Firmen begannen heute mit der Wiedereröffnung der Betriebe. Die bisher beschäftigten Arbeiter werden nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse wieder angenommen, so daß Einstellungen fremder Arbeiter erst erfolgen, nachdem die bisher beschäftigten wieder untergebracht sind.

Ueber die Hinrichtung von Rebellen in Ostafrika

Schreibt man der „Kolonialen Zeitschrift“: Nach Rückkehr des Bezirksamtmanns fand in Lindi ein Kriegsgericht über einen Teil der Gefangenen statt. Da die Aufständischen verurteilt hatten, die Gewehre der Askari gingen nicht los, so wurden die 21 Mann zum Tode durch Erschießen anstatt durch den Strang verurteilt. Sofort nachdem das Urteil gesprochen war, setzte sich der Zug zur Richtstätte in Bewegung. Voran eine Abteilung Askari, die mit Stricken gefesselten Gefangenen, darauf wieder Askari, der Bezirksamtmann, die Richter vom Gericht, schließlich eine Abteilung Matrosen. Auf dem Scheidenstand angelangt, wurden die Gefangenen sektionsweise aufgestellt, ihnen die Augen verbunden und sie durch abgegebene Salven erschossen. Mit einer Ausnahme standen sie ruhig da; nur ein junger Mann schrie und wehrte sich nach Kräften, so daß er an einen Baum gebunden werden mußte. Nachdem allen, die noch atmeten, Gaubenschüsse gegeben waren, wurde abmarschirt. Die Leichen blieben mehrere Tage unberührt liegen. Ein zweites Kriegsgericht wird in den nächsten

Tagen stattfinden, wobei etwa 100 Gefangene abgeurteilt werden sollen.

Man nimmt an, daß die Stadt Lindi nichts mehr zu fürchten hat. Auf den Missionsstationen geht es recht munter zu. Nachdem die Missionare geflüchtet waren — eine Schwester wurde gefangen, zerstückelt und schließlich aufgefressen — setzten die Missionskinder den Betrieb fort. Mit den Kleidern der Missionare angetan, saßen sie zu Tisch, ließen sich auf europäische Weise das Essen servieren, hielten Gottesdienst ab und trieben allerlei sonstigen Unfug. Als Herr v. den Missionaren davon Mitteilung machte, meinte einer: „Das ist den ... schon zuzutrauen.“ An der Küste fangen die Kerle an zu singen: „Wajungu wa na rudi kwao“, („Die Europäer kehren in ihre Heimat zurück.“) Das wünschen sie natürlich alle. Keine Steuern, keine Arbeit, keine Bestrafung von Nord und Brand. Wiederkehr des Rechts des Stärkeren (wofür sich natürlich jeder Regier hält, solange der andere noch nicht auf ihm ruht), das sind die goldenen Seelen unserer Untertanen.

Die Sozialdemokraten gemacht werden.

davon erzählt die „Kreuzzeitung“ treffende Beispiele aus Berlin. Ein Bäckermeister, so berichtet das Blatt, der nicht auf den „Vorwärts“ abonnieren wollte, ist von den Mitgliedern von der Partei für Freiheit und Recht boykottiert worden und hat in einer Woche 40 Kunden verloren, denen er bis dahin das Frühstück geliefert hatte. Ein Barbier kauft sich wenigstens an jedem Sonnabend den „Vorwärts“, und legt ihn in seinem Lokale aus, denn es ist schon vorgekommen, daß Arbeiter Sonnabends wieder sorgingen, wenn sie ihr Leibblatt nicht fanden. Nebenbei liegt der Fall bei einem Heuarbeiter, der, um nicht boykottiert zu werden, ebenfalls ab und zu den „Vorwärts“ kauft und ihn im Schaufenster auslegen muß. Erst dadurch sind seine Kartoffeln und seine Gemüse für die Arbeiter genießbar geworden. Die Sozialdemokraten scheuen sich nicht nur, ihre eigenen Arbeitsgenossen, wenn diese nicht an die sozialdemokratischen Klassen zahlen, dem Hunger zu überliefern, indem sie bei Androhung eines Streiks ihre Entlassung verlangen, sondern sie üben auch gegen die kleinen Geschäftsleute die schlimmste Erpressung aus. Wenn dann auf dem sozialdemokratischen Parteitage mit Stolz auf das Anwachsen der sozialdemokratischen Presse hingewiesen wird, weiß man, woher dies kommt.

Ausland.

Die Unruhen in Rußland.

Den in Moskau streikenden Sachtlekern, Bäckern und Metallarbeitern schlossen sich allmählich alle Tabakarbeiter, die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten und die anderer Branchen an. Am Dienstag streikten bereits gegen 45000 Mann. Tausende Arbeiter zogen brüllend und höhnend durch die Stadt und demolierten die Betriebe, die die Arbeit nicht einstellen wollten. Es kam zu einer furchtbaren Prügelei zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, wobei etwa 30 Arbeiter schwer verletzt und sechs totgeschlagen wurden. Schließlich beschossen Kosaken die Arbeiter, von denen eine große Anzahl verwundet und getötet wurde. In der ganzen Stadt kommt es beständig zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen zu Konflikten, wobei Messer und Schlagringe gehandhabt werden. Die Polizei und das Militär sind nicht imstande, den Tumult zu bändigen, da die Fabriken in der ganzen ungeheuer ausgedehnten Stadt und in den weitläufigen Vororten verstreut sind. Zudem kommen noch die Scharen der Rowdies, die plündern und in sinnloser Zerfahrenheit alles vernichten, was ihnen in den Weg kommt.

Das gute Frühstück als Bekämpfungsmittel.
Aufsehen erregt in New-York die Entdeckung über den exquisiten Weinfelder, den die Versicherungsgesellschaft Mutual Life lediglich zur Bewirtung der Gesetgeber von Albany unterhielt. Die Direktoren erklärten, wo keine Geldbekämpfung möglich sei, müssten exzellente Frühstücke den Parlamentarier Interesse an der Gesellschaft einflößen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für die Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 16. Oktober 1905.

— Laut Ansfage des Hofmarschallamts wird König Friedrich August am Donnerstag den 26. Oktober nachmittags 1 Uhr im Thronsaal des Schlosses den **Landtag** mit einer Thronrede eröffnen.

— **König Friedrich August** huldigt jetzt ebenfalls dem Automobilsport. Er hat kürzlich für seinen Bedarf einen vierzylinderigen Mercedes-Wagen von Daimler in Unterföhrheim anlaufen und auch bereits einen Chauffeur engagieren lassen. Für Rehfeld ist außerdem ein Automobil-Lastwagen von der Firma Macke in Gosiwig angeschafft worden. Die Dresdner werden also bald Gelegenheit haben, den König mit seinen Kindern im Automobil zu sehen.

— Aus den in der Tagespresse und in zahlreichen Versammlungen über die **Steigerung der Vieh- und Fleischpreise** angeführten Erörterungen hat der Landeslandwirtschaftsminister, an das Ministerium des Innern das Ansuchen zu richten, „gegebenenfalls dafür einzutreten zu wollen, daß die zum Schutze der heimischen Viehbestände getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht abgeschwächt werden.“ Dem Antrag ist eine umfassende Begründung beigegeben worden, die seinerzeit schon mitgeteilt wurde. Anknüpfend hieran entspann sich am Donnerstag im Landeslandwirtschaftsrat eine Debatte über die Fleischnot. Seheimer Dekonomierat Steiger-Deutwig dankte der Regierung für ihre Fürsorge zum Schutze der heimischen Viehbestände vor der Ein- und Weiterverbreitung der Seuchen. Geh. Dekonomierat Schabari-Guba war überrascht von der Tatsache, daß man jetzt schon wieder von einer Fleischnot spricht, und führte sodann an der Hand statistischer Tabellen vor, daß die Fleischpreise fortgesetzt in den letzten Jahren gesteigert worden sind ohne Rücksicht auf das wiederholte Sinken des Preises für das Schlachtvieh. Jede Hauffsbewegung auf dem Viehmarkt habe eine Steigerung der Fleischpreise mit sich gebracht, dagegen habe keine Bauffsbewegung das Gegenteil gezeitigt. Die Fleischpreise hätten in guten Zeiten derartig gute Geschäfte gemacht, daß sie jetzt auch einmal mit einem kleineren Gewinn zufrieden sein könnten. Auch die Einrichtung kostspieliger Schlachthöfe und Fleischereien sowie die Bequemlichkeit des Publikums beim Fleischkonsum hätten die Fleischpreise gesteigert. Die Vorwürfe der Landwirtschaft in Sachen der Fleischnot seien nicht gerechtfertigt. Das Eindringen des Zwischenhandels und der Großschlächter zwischen Landwirtschaft und Fleischer sei mit Schuld an der Fleischpreisteigerung. Die Frage, ob ein Viehmangel besteht, verneinte der Redner. Das Ende der Fleischnot stehe bevor. Geh. Dekonomierat Steiger-Kleinbauken wies auf die hohe Verzinsung des Berliner Schlachthofes trotz hoher Löhne und Gehalte hin und schilderte die Unmöglichkeit des direkten Verkehrs zwischen Viehproduzenten und Fleischern auf den Viehhöfen. Geh. Dekonomierat Focke-Weilsdorf forderte ebenfalls die Wiedereinführung des direkten Verkehrs zwischen Landwirt und Fleischer. Geh. Hofrat Dpiz-Treuen hob hervor, daß heutzutage die öffentliche Meinung gefühllos von gewissen Seiten vergiftet werde und zwar dann, wenn es sich um die Landwirtschaft handelt. Das habe seinen Grund in dem treuen Festhalten dieses Standes an Monarchie und Staat. Im übrigen stimmte der Redner den Ausführungen des Geh. Dekonomierates Schabari dankend zu. Geh. Rat Ministerialdirektor Dr. Roscher erwiderte darauf, daß die erheblichen Schwierigkeiten, die sich bei Erörterung der Frage zwischen den verschiedenen Zweigen der Staatsregierung gezeigt haben, noch nicht überwunden sind, daß aber die Erörterungen in nicht zu ferner Zeit zu einem Resultat führen dürften. Professor Dr. Sieda-Leipzig regte den Druck der schubartigen Ausführungen an, wies auf die Vorteile der Schlachthöfe hin, verworf aber, daß die Gemeinden aus denselben Kapital schlagen und frug, warum sich die Landwirte in Hinsicht auf die Fleischverwertung noch nicht im Wege der Genossenschaft gehalten haben. Geh. Dekonomierat Schabari-Guba bemerkte, daß man in Rücksicht auf die Erhaltung des Mittelstandes bisher den Weg der Genossenschaft bei der Fleischverwertung nicht beschritten habe. Wenn aber der gegenwärtige Zustand sich nicht ändere, werde man den Weg der Selbsthilfe beschreiten müssen. Der Landwirt könne viel leichter Fleischer werden, als der Fleischer Landwirt. Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf von Stüdnitz schloß sich den Ausführungen des Geh. Dekonomierates Schabari an. Geh. Rat Professor Dr. Kirchner-Leipzig machte auf die Schwierigkeiten einer landwirtschaftlichen Fleischereigenossenschaft aufmerksam und riet zur größten Vorsicht.

— Bei der am Sonnabend stattgefundenen **Hauptübung der Wilsdruffer Feuerwehren** war die heilige Stadtglocke als Brandobjekt gewählt. Hauptbedingung war, daß nur der Dachstuhl dem gefährlichen Element überlassen würde, die Stube nebst Erdgeschloß aber zu erhalten sei. Das Wasser durfte nur der Wasserleitung entnommen werden, nicht aber der Sandach. Die einzelnenzüge griffen nach Anordnung des Branddirektors vorschriftsmäßig an, so daß man annehmen konnte, daß im Ernstfalle das Feuer bald gelöscht gewesen wäre. Nur ein Gerät, die große Stützenleiter, will nicht mehr zeitgemäß erscheinen, denn bei aller Vorsicht der Steiger wird es nicht ausbleiben, daß mit ihr die Lichtleitungsdrähte so beschädigt werden, daß die Zuführung des Stromes tagelang unterbrochen wird. Deshalb wird sich wohl die Wehr eine zweckentsprechende mechanische Schie-

leiter zulegen müssen, wie wir sie überall sehen, wo eine bessere Feuerwehr besteht. Im übrigen ergab die Übung aufs Neue, daß man, auch wenn alle offenen Wasserläufe zugefroren sein sollten, mit Ruhe einem Brande entgegensehen kann.

— Im Hotel goldener Löwe fand gestern Abend eine gut besuchte Versammlung der Sektion Wilsdruff vom **Bezirks-Vereine für Tharandt und Umg.** statt. Wir werden in nächster Nummer ausführlich über die Versammlung berichten.

— Die kostenfreie Uebermittlung von Billets zu der am Mittwoch abend 6 Uhr beginnenden Aufführung des **Lutherpielfestes in Dresden** übernimmt unsere Redaktion noch bis morgen, Dienstag, früh 9 Uhr.

— In dem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft **Ländlicher Vorwärtsverein zu Krögis** für das 45. Geschäftsjahr 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 führt der Vorstand u. A. aus: Es ist uns eine Genugtuung, daß die im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochenen Hoffnungen sich größtenteils erfüllt haben. Unser Geschäftsbetrieb bewegt sich erfreulicherweise dauernd in langsam aufsteigender Linie, und ist es ganz besonders unsere Hauptkassenstelle in Meissen, deren Geschäfte, trotz der vermehrten Konkurrenz, wesentlich gemacht sind und die den Hauptanteil an dem erhöhten Gewinn des letzten Geschäftsjahres hat. Die Höhe des diesjährigen Reingewinnes ist durch die vorjährige Zinserhöhung um 0,2 bzw. 0,15 Prozent bei den Spar- und Konto-Korrent-Einlagen um ca. 15000 Mk. gemindert worden, wir würden sonst einen Reingewinn von über 80000 Mk. zu verzeichnen haben. Unser Grundstücks-Konto hat sich auch in diesem Jahre etwas ermäßigt, obgleich bei der derzeitigen gedrückten Lage am Grundstücksmarkt die Verwertung derselben sich immer schwieriger gestaltet. Die Saldo sämtlicher Konten bis auf diejenigen der Wertpapiere und Grundstücke sind wesentlich höher geworden, gewiß ein Zeichen gesteigerter Geschäftstätigkeit. Das Wertpapierkonto brachte annähernd den vorjährigen Gewinn, während sich die Grundstücksverträge fast verdoppelt haben. Für Handlungskosten wurde weniger ausgegeben. Von unseren deponierten Wertpapieren haben wir einen Teil der 3 % Sächsischen Rente verkauft, da die Verzinsung des darin investierten Kapitals zu niedrig ist und nicht in den Rahmen unseres Geschäftsbetriebes paßt. Das dadurch flüssig gewordene Kapital legten wir im Betrieb verwerdend an, da uns anderweitiger Kredit ohne Hinterlegung von Wertpapieren angeboten worden ist. Im neuen begonnenen Geschäftsjahr haben wir bei der Reichsbank in Meissen den Antrag auf Eröffnung eines Giro-Kontos gestellt, um auch in dieser Beziehung den Verkehr unserer Kunden zu erleichtern. Aus unserem Aufsichtsrat scheidet infolge Krankheit Herr Guttsbeferer Julius Striegler in Hirschfeld. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine langjährigen treuen Dienste aufs Beste. Die Abschreibungen sind nach demselben Grundsatze wie im vorigen Geschäftsjahre vorgenommen. Der Gesamtumsatz beträgt 28708 486 Mk. 21 Pf. gegen 27322301 Mk. 65 Pf. im Vorjahr und sind daran die einzelnen Kassenstellen wie folgt beteiligt: 15 175 937 Mk. 15 Pf. Meissen, 2716 422 Mk. 36 Pf. Kommissa, 2291 291 Mk. 93 Pf. Roffen, 2 097 143 Mk. 23 Pf. Krögis, 1929 397 Mk. 63 Pf. Gehren, 1822 096 Mk. 67 Pf. Dittmannsdorf, 1630 420 Mk. 35 Pf. Ruffeina, 1045 776 Mk. 89 Pf. Burghardtswalde. Den Reingewinn von 68390 Mk. 98 Pf. bringen wir in folgender Weise zur Verteilung in Vorschlag: 1752 Mk. 73 Pf. Vortrag dem Konto unfiduzierter Außenstände, 6663 Mk. 83 Pf. 10 % Reservefonds, 5000 Mk. — Pf. Spezialreservefonds, 2000 Mk. — Pf. Penfionsfonds, 30000 Mk. — Pf. Konto unfiduzierter Außenstände, 2297 Mk. 44 Pf. 10 % der Vorstand, 1148 Mk. 72 Pf. 5 % zur Verfügun des Vorstandes und Aufsichtsrates, 14400 Mk. — Pf. 4 % Dividende auf 360000 Mk., 512 Mk. 82 Pf. 10 % Aufsichtsrat, 1500 Mk. Vergütung an den Aufsichtsrat, 3115 Mk. 44 Pf. Vortrag auf neue Rechnung. Wenn die Generalversammlung obigen Vorschläge zustimmt, wird der Dividendenchein Nr. 32 mit 2 Mk. 40 Pf. eingelöst.

— **Der Streit um die Wünschelrute**, der vor reichlich zwei Jahren durch das öffentliche Auftreten des Herrn von Bülow-Bohlskamp von neuem auf das lebhafteste entbrannt ist, tritt soeben in ein neues Stadium. Während die wissenschaftlichen Kreise die Erfolge des genannten Herrn in das Gebiet des Aberglaubens zu verweisen suchen und ein großes Material für die Widerlegung zusammengetragen haben, hat sich vor wenigen Tagen einer der höchsten Bau-Beamten des Deutschen Reiches und der Marine, der Geh. Admiralitätsrat Franzius in Kiel-Gaarden, auf Grund von Versuchen, die er in Gemeinschaft mit Herrn von Bülow und anderen Baubeamten auf dem Gebiet der Kaiserl. Werft hat anstellen lassen, öffentlich als Anhänger der Wünschelrute bekannt. Die Versuche, unterirdische Wasserläufe anzuzeigen, sind nach einer Erklärung des Herrn Geheimrat Franzius im Zentralblatt für Bauverwaltung auf das überraschende gelungen und Experimente mit der Wünschelrute, welche dann andere Herren anstellten, haben gleichfalls zur Auffindung von Wasser geführt. Die Fähigkeit der Wünschelrute ist aber jetzt infolged in ein neues Stadium getreten, als es Herr von Bülow-Bohlskamp und andere gelungen ist, mittels einer Rute aus Stahlbract nicht nur Wasser, sondern auch Gold nachzuweisen. Angesichts dieser Tatsache hat es der Kieler Universitäts-Professor Dr. Leonhard Weber unternommen, in einer Schrift, die demnächst unter dem Titel „Die Wünschelrute und die Kunst, Wasser und Gold mit ihr zu finden“ im Verlage von Vopfus und Fischer in Kiel erscheinen wird (Preis 1 Mk.), das gesamte zum Teil aktenmäßige Material zusammenzustellen und der Öffentlichkeit zu übergeben. Die Schrift ist jedenfalls eine der interessantesten, die in den letzten Dezennien erschienen ist.

— **Ein Feuerschein** wurde gestern Abend in der Richtung nach Heiligsdorf beobachtet. Dort ist die dem Guttsbeferer-Bauert gehörige, mit Stroh gefüllte Feldscheune völlig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes war nicht zu ermitteln.

— **Mohorn, 17. Oktober.** Für Beseitigung der Schäden, die das Hochwasser am 8. August im Ortsteil Grund am Lauf der Triebisch verursachte, wurden aus Staatsmitteln vorläufig 1500 Mk. bewilligt. Inwieweit eine Regulierung des Wasserlaufs in Grund und oberhalb desselben zur Vermeidung künftiger Katastrophen beabsichtigt ist, hat sich die Staatsregierung die Entscheidung über die Gewährung einer Beihilfe bis nach Genehmigung der Planungen vorbehalten. Die für die Deckung der Schäden an Privatbesitz eingeleitete Sammlung ergab die tatsächliche Summe von fast 3000 Mark.

Prinzessin Luise von Koburg vor dem Ehegericht.

Die Hausgesetze der meisten landesherrlichen Häuser sorgen dafür, daß „Eheirungen“ und Ehefreistellungen ihrer Mitglieder von besonderen Instanzen im besonderen Verfahren zu erörtern und zu entscheiden sind, daß sie mithin der ordentlichen Gerichtsbarkeit und der öffentlichen Verhandlung entzogen werden. Jetzt tritt zum ersten Male der Fall ein, daß ein Prinz aus deutscher souveräner Familie gegen seine Gemahlin, eine Königs-Tochter, vor einem staatlichen Tribunal im gewöhnlichen Rechtszuge und im vollen Licht der Öffentlichkeit als Kläger sein Recht sucht. Mit hoher Spannung sind die Blätter der verwandten Fürstenfamilien, der Juristenwelt und des Publikums auf das Ehe-drama gerichtet, das heute, Montag, vor dem Landgericht Gotha aufgeführt wird. Nachdem sich in den letzten Jahren die europäische Presse so oft und so viel mit jener traurigen Ehe, mit den Beziehungen der Prinzessin Luise zu ihrem einstigen Reichleirer, dem neun Jahre jüngeren ehemaligen österreichischen Major-Leutnant Geza Matiasich, mit ihrer Verschwendungssucht, ihrer Entmündigung auf Grund des Befundes deutscher und österreichischer Autoritäten, mit der Wiederaufhebung dieser Entmündigung nach dem Gutachten französischer Ärzte, endlich mit der Automobilsucht aus dem Vindenhof bei Dresden über Berlin nach Paris beschäftigt hat, wird nun die Wahrheit über die Schuldfrage in voller Öffentlichkeit mit all' der Gewißheit und all' den Bürgschaften festgestellt werden, die unser deutsches Gerichtsverfahren bietet.

Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, Angehöriger desjenigen kaiserlichen Hauses, dessen Glieder auf den Thronen von England, Belgien, Portugal und Bulgarien sitzen, der Schwiegervater des Bruders der deutschen Kaiserin, geboren im Jahre 1844, hat Klage erhoben gegen die jetzt im 48. Lebensjahre stehende Prinzessin Luise von Belgien, die Tochter Königs Leopold, die Schwester der früheren Kronprinzessin von Oesterreich, jetzigen Gräfin Stefanie von Longjumeau, mit dem Antrage, die am 4. Februar 1875 zu Brüssel geschlossene Ehe der Parteien dem Bande nach zu scheitern und die Frau Beklagte für den schuldigen Teil zu erklären. Aus dieser Klage und einer solchen erschienenen aktenmäßigen Darstellung des Oberjustizrats Dr. Frese in Meissen entnehmen wir die Geschichte des hypnotisierenden Einflusses, den Geza Matiasich seit seiner ersten Begegnung mit der Prinzessin, die an einem Morgen 1895 im Wiener Prater stattfand, bis zu der noch jetzt fortdauernden Aufenhalts-gemeinschaft im Westministerhotel zu Paris auf die Prinzessin ausübt. Wie erfahren, daß jenen Einfluß auch die Beurteilung des Matiasich zu fünf Jahren Kerkerhaft wegen Verbrechen des Betruges und die Verbannung dieser Strafe in der Militärstrafanstalt Möllersdorf bei Wien von 1898 bis 1903 nicht gebrochen hat. Anschaulich tritt die Verschwendungssucht der Prinzessin dadurch zutage, daß sie trotz eines jährlichen Adelgeldes von insgesamt 120,000 Kronen die Summe 3,724,059 Kronen Schulden gemacht hat, nachdem ihr prinziplicher Gemahl bis zum Jahre 1895 außer dem Adelgeld für ihre ausschließlich persönlichen Bedürfnisse 1,000,000 Kronen bezahlt hat. In ihrer Garderobe befanden sich u. a. 75 Paar Seidenhandschuhe, 120 Paar Seidenleiten, 60 Sonnenstrirme und gegen 100 Hüte!

Die Vertretung des Prinzen führen Justizrat Dr. Kunreuther-Gotha und Requierungsrat Dr. Adolf Bachrach-Wien, die der Prinzessin Rechtsanwält Dr. Müller-Gotha und Advokat Dr. Bisontal-Bataseff.

Kurze Chronik.

Ein wild gewordenes Dfenrohr. In einem Berichte über das Scheitern eines Verdes bringt der in Kolmar erscheinende „Gefässer Kurier“ folgende Schilderung: In der Södelgasse fiel vom Wagen ein Stück Dfenrohr herunter und dieses schrak darob so sehr, daß es gleich Galopp ansetzte und in wildem Laufe durch die Langaasse rannte.

Eine „moralische“ Gegend ist doch Ostpreußen. Dort stehen augenblicklich die Gefängnisse in Kallenberg, Stallupönen, Mohrunge und Solday mangels Inzassen vollständig leer.

Von einem Brunnendekel erschlagen wurde in Berlin ein 34-jähriger Maurer namens Gulanski. Im Uebermut Kletterte er gegen Mitternacht auf einen über 2 Meter hohen gußeisernen Straßendekel in der Friedrichselderstraße. Während er oben Alotria trieb, fiel er plötzlich mit der schweren Brunnendekel, die nur lose auflag, rücklings hinab, die Krone stürzte ihm auf den Kopf und zermalnte ihn, so daß der Unglückliche auf der Stelle tot war.

Feindliche Nachbarn. Die „Narodni Bisty“ meldet, soll in Ratiborowiz an der galizisch-russischen Grenze der Gutsbesitzer Matejko, ein Sohn des bekannten polnischen Malers gleichen Namens, auf den Prinzen Ludwig Windischgrätz fünf Revolvergeschosse abgegeben haben, weil letzterer über ein dem Matejko gedödiges Feld geritten war. Der Prinz blieb unverletzt, nur seine Klappe wurde von einer Kugel durchbohrt.

Ein entsetzliches Familiendrama ereignete sich in Wallelschitz bei Mettauenberg in Böhmen. Die Frau des Wallelschitzer Webers Boboslaw starb im Lannmolber Krankenhaus, wohnt ihr Mann an das Krankenlager ge-eilt war. Der Gatte der Verstorbenen telegraphierte die Todesnachricht an seine Schwiegermutter nach Wallelschitz.

Die Trauernachricht erschütterte die alte Frau derart, daß sie beschloß, in den Tod zu gehen. Sie erhängte zunächst ihren 21-jährigen blödsinnigen Sohn an einem Balken ihrer Scheune, dann knüpfte sie sich selbst neben ihm auf. Als Boboslav heimkehrte, fand er die Beiden bereits tot vor.

Der Vesuv regt sich wieder. In der Nacht zum Donnerstag zeigte der Vesuv wieder lebhaftige Tätigkeit. Es fanden zahlreiche und heftige Eruptionen statt. Die Er-

schütterungen waren in den umliegenden Ortschaften zu verspüren. Die Bevölkerung bewahrte ihre Ruhe. Ein Lavaström ergießte sich in der Richtung der Zahradbahn. Von Neapel aus bietet der Vesuv einen fesselnden Anblick.

Vom Goshunde zerfleischt. Ein grauenvoller Unglücksfall hat die Familie eines Gastwirthes in Klein-Steinheim bei Hanau betroffen. Des Wirthes dreijähriges Töchterchen spielte im Hofe und kam dabei der Hundehütte

zu nahe. Die wütende Bestie überfiel das ahnungslose Kind, schleppte es in seine Hütte und zerfleichte es in jämmerlicher Weise. Ganze Brocken Weichteile biß das blutgierige Tier aus dem Körper des Mädchens und verschluckte sie. Der Hund hätte das Kind total aufgefressen, wenn nicht das entsetzliche Geschrei der Kleinen Hilfe hergerufen hätte. Das verstümmelte Kind dürfte bereits seinen Verletzungen erlegen sein.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat gesprochen.

In einer vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Broschüre, betitelt „Der Kaffee“, finden sich Seite 120 u. ff. folgende bemerkenswerte Sätze: —

„Es hat gar nichts Ueberrassendes, daß ein Getränk, welches das arzneilich wirksame Koffein in solchen Mengen enthält, in allen Fällen nicht als harmlos bezeichnet werden kann. Bisher auch bis jetzt jeder bessere Einbild in das Zustandekommen und das eigentliche Wesen der Koffeinwirkung, so kann die tagtägliche Anwendung des Nervensystems keineswegs ohne alle Folgen für dasselbe verlaufen gedacht werden“

„Die Wirkungen übermäßigen Kaffeegetränkens sind hinreichend bekannt. Auch die in den Fachschriften niedergelegten Selbstbeobachtungen nach Aufnahme größerer Mengen Kaffee und absichtliche Vergiftungen zeigen die hohe Giftbarkeit und Giftigkeit.“

„Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Ausgänge der gefährlichen Vergiftungswirkungen des Koffeins in sich trägt, eignet sich nicht zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranke Personen. Es ist deshalb allgemein üblich, Kindern, die überdies eines nervenanregenden Genußmittels nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten“

„Fragwürdig könnte aber eine Auffassung in dem Sinne nur zum Nutzen des Publikums ausschlagen, daß auch der Kaffeeauszug nur als ein Anregungsmittel beurteilt werden darf und daher auch nur als ein Anregungsmittel genommen werden sollte und daß ihm jeder Nährwert abgeht.“

Wer Ohren hat zu hören, der höre! — Aus diesen unzweideutigen Neußerungen unserer höchsten Gesundheits-Behörde geht Eins mit absoluter Bestimmtheit hervor, nämlich:

daß der Bohnenkaffee wegen gewisser gesundheitschädlicher Eigenschaften sich nicht zum regelmäßigen täglichen Genuß für nervöse Personen, Kinder und Kranke eignet und deshalb — das folgt mit logischer Notwendigkeit daraus — durch ein anderes, vollkommen unschädliches, gesundheitsdienliches Getränk ersetzt werden muß. Dieses Getränk ist nach dem übereinstimmenden Urtheile erster Autoritäten und Aerzte — Kathreiners Malzkaffee, weil er die hygienischen Vorzüge eines in jeder Hinsicht unschädlichen und zuträglichen Gesundheitsgetränkens mit dem anregenden würzigen Wohlgeschmacke des Bohnenkaffees, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, aufs glücklichste in sich vereinigt. Das ist jedoch nur bei dem echten „Kathreiner“ der Fall, der ausschließlich in verschlossenen Paketen verkauft wird, die das Bild und den Namenszug des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke tragen. — Man beherzige diese wichtigen Tatsachen und mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch.

Gewinnliste

der Wohltätigkeitslotterie des Frauenvereins zu Wilsdruff.

Es wurden gezogen die Nr. (Gewinnnummern in Klammern):

8 (289) 7 (124) 11 (213) 17 (287) 26 (136) 28 (167) 38 (282) 39 (51) 54 (120) 61 (143) 62 (295) 64 (14) 70 (127) 72 (111) 82 (33) 87 (68) 105 (256) 113 (181) 117 (156) 121 (99) 125 (204) 126 (170) 129 (117) 131 (126) 154 (57) 156 (94) 163 (293) 173 (201) 175 (47) 186 (241) 190 (226) 202 (286) 205 (207) 206 (83) 210 (181) 220 (203) 226 (257) 227 (26) 231 (258) 234 (43) 235 (137) 250 (163) 251 (7) 253 (35) 255 (220) 262 (175) 264 (32) 275 (176) 276 (155) 277 (1) 278 (36) 285 (299) 304 (260) 321 (291) 323 (42) 327 (145) 329 (101) 358 (229) 367 (165) 369 (191) 370 (79) 383 (251) 406 (294) 412 (236) 425 (69) 435 (197) 439 (132) 440 (244) 441 (18) 457 (107) 480 (185) 488 (192) 492 (239) 499 (235) 510 (298) 517 (40) 529 (64) 530 (68) 534 (210) 543 (261) 550 (206) 551 (125) 560 (232) 561 (147) 568 (240) 576 (237) 580 (225) 588 (153) 591 (46) 606 (31) 621 (179) 640 (110) 644 (268) 646 (183) 654 (27) 660 (290) 667 (109) 674 (298) 681 (5) 685 (80) 696 (50) 697 (222) 710 (169) 716 (15) 742 (189) 744 (214) 745 (292) 750 (23) 752 (142) 754 (141) 756 (113) 764 (146) 768 (119) 771 (284) 788 (122) 790 (138) 797 (41) 818 (29) 821 (259) 836 (263) 841 (73) 850 (112) 851 (95) 853 (218) 855 (196) 869 (144) 870 (159) 872 (173) 878 (6) 890 (168) 900 (171) 902 (152) 908 (58) 909 (297) 911 (245) 912 (264) 920 (114) 925 (83) 929 (255) 945 (75) 946 (300) 953 (91) 954 (139) 974 (4) 979 (37) 982 (285) 983 (97) 987 (182) 1015 (216) 1022 (180) 1025 (70) 1031 (209) 1035 (90) 1037 (266) 1040 (254) 1045 (212) 1055 (250) 1059 (2) 1061 (105) 1070 (135) 1072 (62) 1079 (77) 1092 (283) 1095 (25) 1108 (262) 1110 (158) 1111 (39) 1113 (21) 1119 (200) 1124 (121) 1125 (22) 1127 (89) 1132 (100) 1134 (261) 1137 (60) 1148 (8) 1162 (93) 1163 (130) 1168 (172) 1169 (12) 1171 (265) 1173 (148) 1179 (151) 1180 (194) 1192 (186) 1200 (84) 1201 (193) 1206 (249) 1208 (76) 1211 (56) 1212 (288) 1213 (11) 1216 (10) 1217 (134) 1227 (289) 1230 (53) 1232 (242) 1236 (49) 1238 (128) 1240 (85) 1248 (174) 1250 (30) 1255 (195) 1260 (9) 1264 (227) 1267 (116) 1268 (157) 1269 (274) 1270 (44) 1273 (160) 1284 (45) 1304 (208) 1309 (108) 1313 (270) 1318 (17) 1323 (211) 1327 (24) 1335 (55) 1336 (202) 1337 (166) 1341 (20) 1349 (231) 1354 (140) 1362 (228) 1363 (281) 1364 (94) 1369 (252) 1370 (123) 1375 (149) 1382 (178) 1395 (28) 1397 (65) 1403 (276) 1420 (88) 1425 (248) 1427 (48) 1428 (38) 1433 (233) 1435 (67) 1437 (115) 1440 (86) 1444 (82) 1482 (98) 1502 (59) 1503 (277) 1505 (224) 1509 (269) 1517 (215) 1525 (154) 1528 (198) 1531 (243) 1532 (230) 1533 (184) 1535 (278) 1537 (104) 1543 (177) 1545 (188) 1561 (275) 1565 (267) 1578 (92) 1.82 (150) 1583 (118) 1589 (71) 1595 (102) 1600 (279) 1601 (34) 1608 (234) 1612 (3) 1613 (106) 1615 (221) 1616 (205) 1620 (19) 1621 (103) 1627 (54) 1635 (162) 1638 (164) 1644 (272) 1652 (217) 1659 (219) 1662 (273) 1683 (253) 1689 (52) 1706 (223) 1713 (74) 1725 (72) 1730 (129) 1732 (271) 1734 (78) 1735 (240) 1751 (61) 1754 (190) 1755 (133) 1757 (87) 1767 (13) 1773 (238) 1775 (247) 1776 (16) 1777 (187) 1780 (199) 1785 (81).

Die Gewinne sind bis Dienstag abend 5 Uhr im Hotel Adler, von da ab bei der Vorsteherin, Frau Kaufmann Rogberg, in Empfang zu nehmen.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Wir beehren uns hierdurch mitzuteilen, daß wir Herrn **Curt Plattner, Wilsdruff** eine Agentur unserer Gesellschaft für Wilsdruff und Umgebung übertragen haben.

Derselbe ist zur Aufnahme von Anträgen für Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruchs- und Diebstahlversicherung etc. und zu jeder weiteren Auskunftserteilung gern bereit.

Die Bezirksdirektion
Hütter, Mirus & Co.
Leipzig, Reichsstr. 39.

Robert Bernhardt

Dresden-A.,
Freiberger
Platz
18-20

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass für die
Herbst- u. Winter-Saison 1905/06

die Neuheiten in

Damenkleiderstoffen,  
fertiger Damen-Garderobe,
sowie
fertiger Kinder-Garderobe

in grosser Auswahl eingetroffen sind und bürgt das Renommé der Firma für besttragbare Qualitäten, beste Schnitte und modernste Fassons.

Gleichzeitig seien empfohlen:

die Spezial-Abteilungen für

Leinen- u. Baumwoll-
Waren und Wäsche

sowie

Gardinen, Teppiche

etc. etc.

Robert Bernhardt

Dresden-A.,
Freiberger
Platz
18-20.

Schweizer-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schweizer zum 1. November gesucht. Gehilfe vorhanden.

Röhrsdorf.

F. Piatzsch.

Tagelöhner,

bevorzugt Zimmermann, sofort gesucht
Limbach Nr. 13.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, Pöhlstr. 2/11.

Die Verlobung ihrer Kinder Else und Otto beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Gustav Adam u. Frau,
Wilhelm Krippenstapel u. Frau.

Wilsdruff, im Oktober 1905.

Else Adam
Otto Krippenstapel
Verlobte.

Wilsdruff, im Oktober 1905.

Gasthof „Gute Quelle“.
Zu meinem heute Dienstag, den 17. Oktober, stattfindenden
Stäffekränzchen
lade ich hierdurch freundlich ein.
Hochachtungsvoll
Anna Ann.

Paul Knappe,
Schneidermeister, Wilsdruff,
Dresdnerstr. 194
bringt seiner werthen Kundschafft, sowie einem geehrten Publikum von hier und Umgegend seine beiden in größter Auswahl erarbeiteten
Neuheiten
in Stoffen
für die Herbst- und Winterzeit in empfehl. Erinnerung. Anfertigung von Garderobe unter Garantie besten Sitzes und Zusicherung prompter, solider und preiswerter Bedienung.
Um gütige Berücksichtigung bittet
Hochachtungsvoll
d. O.

Achtung Radfahrer!

Vor Sie weiter fahren,
achten Sie auf
die überaus günstige Gelegenheit, welche Ihnen infolge vorgerückter Saison zum Einkauf von
erstklassigen Rädern,
sowie prima Zubehörteilen zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Fahrradhandlung
von **Arthur Fuchs,**
am Markt
zu bieten im Stande ist.



Anmutig

ist jedes zarte reine Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Gebrauchen Sie daher nur
Kadebeuler Silienmilch-Seife.
à St. 50 Pf. bei: **Otto Fünfstück.**



Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, weiches jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchten sie nur:

Stechenpferd-Pilzenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebeul
mit Saubermittel: Stechenpferd.
à St. 50 Pf. bei Apotheker Falschschel.

Ladenvermietung.

Ein kleiner Laden mit Zubehör zu bester Lage der Stadt für Neujahr 1906 zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Auf ein kleines Wohnhaus in der Nähe Wilsdruffs mit Mk. 1470.— Brandkasse werden hinter Mk. 700.— Sparkassengelder Mk. 600.— als 2. Hypothek gesucht. Näheres durch Prozehhagen Delleffen in Tharandt.

Junge Mädchen,

die in Reichen die Tanzstunde besuchen, und sich in allen Fächern des Haushalts, sowie im gesellschaftlichen Verkehr weiter ausbilden wollen, finden die beste Aufnahme u. gewissenhafteste Erziehung bei **Frau verw. Baurat Quentin, Meissen, rechts Kaiserstr. 23 II.** — Feines, ruhiges Haus, geräumige u. gesunde Wohn- und Schlafzimmern.

Kräftiger Mann sucht sich sofort als **Raschinenarbeiter** in Möbelfabrik einzurichten. Off. Off. unt. M. M. 45-t. d. Exp. d. Bl. erb.

Herzinniger Dank.

Für die uns aus Anlass unserer Vermählung und unseres Einzuges von allen Seiten in so zahlreichem Masse dargebrachten Beweise der Liebe und Verehrung sprechen wir nur hierdurch nochmals unsern

herzlichsten Dank

aus.
Limbach und Wilsdruff, im Oktober 1905.
Martin Reichelt und Frau Lydia,
geb. Engel.

Hotel goldner Löwe.

Zum Jahrmarkt-Donnerstag
Gr. humorist. Konzert

vom besten i. Dresdner Konzert-, Variete- und Possen-Ensemble „Meteor“.
Nur wirklich leistungsfähige Komiker und Sängerinnen.
Fein gewähltes Familien-Programm.

Von nachmittags 4 Uhr an
Grosser doppelhöriger öffentlicher Ball

im grössten und schönsten Saal Wilsdruffs.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll **Max Schlöffer.**

Herren-Anzüge

in modernen Farben und gediegener Ausführung von 15 bis 30 Mark.

Winter-Paletots

in großer Auswahl, neueste Stoffe, guter Sitz von 10 bis 30 Mark.

Winter-Joppen für Männer, Burschen u. Knaben

gefüttert, fest und wasserdicht und gute Arbeit von 3 bis 16 Mark.

Großes Lager von Kammergarn-, Stoff- und Arbeitsstoffen sehr billig.

Knaben-Anzüge für jedes Alter

in reizenden Neuheiten schon von 3 Mark an

empfiehlt bei bescheid billiger und streng reeller Bedienung

das Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft von

Curt Plattner

Dresdnerstrasse No. 69.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Annahmestelle für Inserate
in der Expedition dieses Blattes.



Schlachtpferd

Wer für sein
den höchsten Preis erzielen will, wende sich an die Rossschlächtere von **Bruno Ehrlich** in Deuben. Telefon Nr. 2074. Verunglückte Pferde werden sofort abgeholt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern Sonntag, den 15. Oktober, abends 1/11 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Frau

Alma Franziska Römisch,

geb. Schramm,

nach langem schweren Leiden im 43. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Wilsdruff, 16. Oktober 1905

der tieftrauernde Gatte Emil Römisch u. Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 19. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Begräbnishalle aus statt.

Wollen Sie

unserer echte Elfenbein-Seife kaufen?

Jedes Stückchen trägt einen „Elefanten“ wie diese Abbildung. In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.



In fast allen Materialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften z. haben. Nachahmungen wie sie man auch
Günther & Haussner, Chemnitz.
Alleinige Fabrikanten.

„Bleib mir treu“ Veilchenseifenpulver, anerkannt vorzüglich. Fast überall zu haben.

Hausgrundstück,

sehr gut f. Tischlerei passend, ist veränderungs- halber sofort zu verkaufen. Off. Off. unter L. O. 400 t. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Auf ein schönes, sehr neues Geschäfts- haus in bester Lage Schmiebedergs mit ca. Mk. 13000.— Brandkasse und einem Schätzungswert von ca. Mk. 26000 Mk. werden hinter Mk. 9000.— erste Hypothek per 1. Januar oder früher **Mark. 6000.—**

als zweite Hypothek gesucht. Näheres durch Prozehhagen Delleffen, Tharandt.

Hofhund.

Scharfer guter Wach- und Zieh- hund für 25 Mark veräußert.
Klostergut Oberwartha.

2 tücht. Tischlergesellen sucht Möbelfabrik **Gustav Barthold.**

Mehrere tüchtige Mägde sucht bei hohem Lohn für Neujahr 1906. **Louis Lehmann, Stellenvermittler.**

Junges, anständ. Mädchen,

15 Jahre alt, evangelisch, sucht Stellung für leichtere Hausarbeit, wünschlich bei allein- stehender Dame. Wenn möglich Familien- anschluß. Offerte unter **P. S. 100** Exp. d. Blattes.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen die Rossschlächtere von **Heinrich Hahnisch, Potschappel, Telefon 723.** Bei Unglücks- fällen und Notschlachtungen bin so- fort zur Stelle.



Hierzu eine Beilage. und die Lotterie-Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 123.

Dienstag, 17. Oktober 1905.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 16. Oktober 1905.

Reichskanzler Fürst Bälou hat Ehrenbürger von Dresden werden sollen, und zwar anlässlich der Grundsteinlegung zum neuen Rathaus. Das klingt zwar unglaublich, wird jedoch einer Dresdner Zeitung von verschiedenen wohlunterrichteten Seiten bestätigt. Der Oberbürgermeister habe diesen Antrag gestellt, aber damit bei den Stadtverordneten keine Gegenliebe gefunden, in geheimer Sitzung des Rates sei er vielmehr abgelehnt worden.

Ernst Hagemann, Dresden, hält im Hotel Stadt Petersburg, an der Frauentriebe, Montag, den 23. Oktober 1905, Abends 7,9 Uhr einen Vortrag über Christus. Am Sonnabend wurde der 68 Jahre alte Kaufmann Kläber zwischen Striebsenerplatz und Johanniskirche in Dresden von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und darauf verlegt, daß er am Sonntag früh seinen Verletzungen erlag.

Die Mutter des in Bautzen inhaftierten Bankiers Viktor Hahn ist in Loschwitz verstorben. Das Uelandsgefäß Hahns, das dieser erreichte, um noch einmal seine kranke Mutter lebend zu sehen, wurde abgelehnt, dagegen soll ihm am Tage der Beerdigung derselben ein Urlaub von einigen Stunden gewährt werden.

Aus dem sächsischen Dienst wurden in Zittau fünf Schaffner der elektrischen Straßenbahn entlassen, weil sie sich zu wiederholten Malen Unrechlichkeiten zu Schulden kommen ließen. Sie hatten gegen Verabreichung von Bier, Zigarren u. dergleichen die Mißfahret gestattet, ohne daß diese die tarifmäßigen Gebühren entrichteten.

Im Konkursverfahren über den Nachlaß des am 28. November 1900 verstorbenen Kaufmanns Traugott Friedrich Brodengeler in Annaberg, alleinigen Inhabers der Firma Friedrich Brodengeler & Komp. und Inhabers der durch ihren Zusammenbruch zu trauriger Berühmtheit gewordenen Dietrichschen Spar- und Leihkasse, soll jetzt, nach fünf Jahren, die Schlußverteilung vorgenommen werden. Die hierbei zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Forderungen bessern sich auf 506355 M., während der zur Verteilung verfügbare Massebestand nur 19924 M. beträgt.

Kurze Chronik.

Eine ungeheure Wasserhose wurde in der ersten Oktobernacht auf der Ostseite der Insel Wight beobachtet. Ein Regierungsbaggerboot war gerade im Begriff, seinen Inhalt in der Nähe der Gulverklippen auszuladen, als die Befragung eine Wasserfäule gerade auf das Schiff zukommen sah. Die Höhe der Wasserhose wurde 50-60 Meter geschätzt. Das Meer zeigte sich in ihrer Umgebung wild bewegt. Da voraussehen war, daß das Herinbrechen einer so großen Wassermenge das Boot zum Sinken gebracht hätte, fuhr das Schiff mit Anspannung aller Dampfkraft vorwärts und entkam noch gerade der Gefahr, indem die mächtige Wasserfäule wenige Sekunden später über die Stelle hinwegging, an der sich das Fahrzeug befunden hatte.

Ein sonderbarer Jagdunfall wird dem Gastwirt Birngl von Adelshausen in Niederbayern das Leben kosten. Er wollte auf der Jagd seinen Hund prägen. Dabei entlud sich das Gewehr und die ganze Ladung drang dem Jäger in den Leib. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Der Schatz im Ofen. Auf einer Versteigerung

in Caterberg wurde neben anderen Haushaltsgegenständen auch ein alter Ofen zum Kauf angeboten und von einem Arbeiter erstanden. Bei der Reinigung fand der Käufer zu seiner Ueberraschung Sparstoffbilder im Gesamtbetrag von 20000 Mark in dem Ofen versteckt. Der eheliche Finder gab sie dem Eigentümer zurück, erntete aber nur einen lässlichen Dank.

Brudermord? In Döggingen bei Donaueschingen wurde der Landwirt Alfred Ganter mit einem Messerhieb in der Brust tot auf der Landstraße gefunden. Sein Bruder Franz, mit dem er zum Militär einrücken sollte, meldete den Fall beim Bürgermeisteramt, verschwieg aber, daß der Tode sein Bruder sei, und erklärte später, er habe nach einem trübseligen Abschiede bei Verwandten in Waldhausen mit seinem Bruder auf dem Heimwege Streit bekommen, wobei sein Bruder gedroht habe, er werde sich erschießen, und das habe er auch getan.

Ihr neugeborenes Kind den Schweinen vorgehen hat ein Dienstmädchen aus Pöschentzen in Döggingen. Die Rabenmutter wurde verhaftet.

Den Großvater erlösen hat in Jahr i. V. der 23jährige arbeitsame Theodor Hilbert. Er hatte, von der Wanderschaft zurückgekehrt, von dem Aalen vergeblich Geld verlangt und den 86jährigen Greis in der Wut niedergestochen. Im Wirtshaus, wo er sich der Tat rühmte, wurde der Totschläger verhaftet.

Heftige Schneestürme wüthten in Serbien. Einzelne Landestheile sind gänzlich verschneit. Die Verbindung ist vielfach unterbrochen. Aus dem Gebirge kommen ganze Rudel von Wölfen in die Ortschaften.

Vermischtes.

Ein erfolgreiches Experiment in der Armeeverpflegung. In einer Abhandlung des St. Petersburg, „Militär-Medizinal-Journal“, wird von Dr. med. Cyrillus Kolljago, Oberstabsarzt des 2. turkestanischen Schützen-Bataillons eine Beobachtung, man kann sagen, eine Entdeckung mitgeteilt, die geeignet ist, geradezu Aufsehen zu erregen, die jedenfalls aber für die Ernährungsfrage von größter Bedeutung ist. Dr. Kolljago kam nämlich auf den einfachen Gedanken, durch Versuche an Mannschaften die Nährwirkung des Malzkaffees zahlenmäßig festzustellen und erzielte dabei geradezu überraschende Erfolge. Es wurden zu diesem Zweck 10 Mann 10 Tage lang unter wissenschaftlicher Kontrolle mit Malzkaffee als Getränk ernährt. Das Resultat war eine Gewichtszunahme von 832 gr. pro Kopf innerhalb 10 Tagen. Der gleiche Versuch wurde dann mit 10 anderen Mann von gleicher Konstitution mit Tee angestellt. Das Resultat war eine Gewichtszunahme pro Kopf 520 gr. in der gleichen Zeit. Nach Beendigung dieser Versuche lehrten zwecks weiterer Beobachtung sämtliche Mannschaften zu ihrer gewohnten Tee-Kost zurück, deren Folge war, daß die vorher mit Malzkaffee genährten Soldaten von ihrer Gewichtszunahme = 832 gr pro Kopf, wieder 660 gr pro Kopf innerhalb 10 Tagen einbüßten. Es erwies sich außerdem, daß Malzkaffee gern getrunken, von einigen sogar dem beliebigen Tee vorgezogen wurde. Dr. Kolljago schreibt diese Gewichtszunahme interessanterweise nicht sowohl den Malzkaffee enthaltenden Nährstoffen selbst zu, als vielmehr der indirekten physiologischen Wirkung des Malzkaffees auf den ganzen Verdauungs-Prozess, der Steigerung der Fähigkeit, aus den Speisen die Nährstoffe in größter Menge anzunehmen.

Die neue Ballonsfahrt nach dem Nordpol.

Sieben Jahre sind verflossen, seit André verschollen ist und nun tritt der Aéronaut Marcillac in Paris mit einem neuen Plan zur Ueberquerung des Nordpols im Luftballon auf. Marcillac will einen Motorballon verwenden. Der Motor soll aber nur dann in Wirksamkeit treten, wenn der Wind nachläßt oder wenn der Ballon aus dem Windstich seitlich verschoben wird. Sein Motor ist nicht sehr groß und arbeitet 20 Stunden ohne Neuverladung. Die Gondel soll nicht durch ein Netz, sondern mittels eines Ranteis am Ballon befestigt werden, wodurch eine gewisse Nabelage gewährleistet wird. Durch eine neue Gasauslassvorrichtung wird man von der Gondel aus alles dirigieren können. Nach oben ist die Gondel durch eine Klappe verschließbar, damit für den Fall eines Sturzes ins Meer ihre Schwimmfähigkeit sichergestellt ist. Er will, wie die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ mitteilt, ein Mittel besitzen, welches der Gasabkühlung entgegenwirken soll. Marcillac behauptet nämlich, daß die Gasabkühlung in den arktischen Regionen sehr bedeutend sei, ebenso, daß die Luftelastizität ganz verschieden von der in unserer Gegend auftritt und hält diese beiden Tatsachen auch für die wesentlichen Ursachen von André's Mißerfolg. Die drei bis vier Fahrteilnehmer werden in regelmäßiger Reihenfolge ihre Beobachtungen von der Terrasse der geschlossenen Gondel aus machen können, da die Kasse in der Zeit des andauernden Polartages ausgeführt werden soll. Mittels der drahtlosen Telegraphie hält es Marcillac für möglich, durch vereinbarte Zeichen stets den Ort des Ballons an die Ausgangsstelle des Fluges zurückzumelden. Die Kosten werden auf 90 000 Frank berechnet, welche Marcillac bald beschafft zu haben hofft. Auch ist er der festen Ueberzeugung, er werde Spuren von André's Expedition auffinden.

Ein sehr kurioses Geschiehtchen, das sich in Erfurt zutrug, teilt die „Erfurter Abendpost“ mit: Der Gatte einer sehr hübschen Frau, der in seinem Berufe auch Nachdienst zu verrichten hat, war während des letzten Umwohl geworden und hatte sich beurlauben lassen. Er kam nach Hause und legte sich, ohne Licht anzuzünden, sofort ins Bett. Blödsinnig klagte die Frau Gemahlin ungesühnt über Unwohlsein und forderte den Gatten auf, rasch zur Apotheke zu eilen und ein Bänderungsmittel zu holen. Der zärtliche Gatte hatte auch nichts Schnellere's zu tun, als dem Wunsche seines geliebten Weibchens nachzukommen, sich in die Kleider zu stürzen und nach der Apotheke zu traben. Als er dort begahnen wollte, kam ihm die Lage der Posten etwas sonderbar vor, aber noch überraschter war er, als er aus der letzteren ein Portomonnaie zog, das viel größer war, außerdem einen Inhalt von ca. 400 Mk. hatte, während er sicher wußte, daß in seinem eigenen Portomonnaie nur wenige Mark enthalten gewesen waren. Nun entdeckte der gute Mann erst, daß er ein ihm nicht gehöriges Beinkleid anhatte. Spornfretzisch eilte er wieder seinem trauten Heim zu, mußte aber dort die Entdeckung machen, daß seine Hose inzwischen verschwunden war. Wie die holde Gattin ihren Ehegespons diese „unliebame Verwechslung“ erklärte, ist nicht bekannt.

Einen Räuberhauptmann im Alter von nicht mehr als 9 Jahren nebst seinen Spießgesellen hat die Antwerpener Polizei vor einiger Zeit dingfest gemacht und damit bewirkt, daß die zahlreichen räuberhaften Diebstähle, die seit mehreren Monaten überall in der Stadt verübt wurden, endlich aufhören. Die Bande, über welche der seinen Kumpanen nur unter dem Namen „Der Schwanen-

Ein ausgerissenes Blatt.

1) Kriminal-Röbelle von S. Deutschmann.

(Fortsetzung)

Der Abend dunkelte hernieder, die Sonne war hinabgesunken, aber Mond und Sterne prangten leuchtend und blinkend an dem dunklen Himmel.

An diesem Weihnachtabend punkt fünf Uhr stand der junge Affessor Felix Gruber reisefertig da — er verabschiedete sich von seiner Wirtin, einer verwitweten Beamtenfrau, bei der er zwei einfache freundliche Zimmer als Junggefallenwohnung in Miete hatte.

Der junge Mann trug ein leichtes Mäntel auf seiner Schulter — einen lässigen Piegelhalm in der einen, ein Paar Schlittschuhe in der andern Hand. — Eine warme Pelzmütze bedeckte seinen Kopf, ein kurzer Pelzrock, auf der Brust mit Schnüren befestigt, wie solche zu jener Zeit Studenten im Winter zu tragen pflegten, gab ihm hinreichenden Schutz vor der herrschenden strengen Kälte.

Die Schwarzwälder Wanduhr zeigte auf fünf. — Gruber reichte der alten Witwe, der er seine Zimmerkassette übergab, die Hand, indem er sagte:

„Nun wünsche ich Euch im voraus ein recht frohliches Weihnachtsfest Frau Hind, gehabt Euch wohl, am heiligen Dreikönigs-Tage bin ich zurück.“

Die Alte erwiderte seinen Handdruck, seinen Gruß: — „Gott geleite Sie“ — entgegnete sie — „rühren Sie recht herzlich Ihr Zecklein

Brant, den Herr Ehrlich und ihre gute Frau Mutter: — Sie sind doch recht glücklich, all Ihre Lieben heut' abend noch aus Herz schließen zu können.“

Der junge Affessor eilte, fortzukommen, er sah wohl nicht die Träne, die bei ihren Worten der alten, einsam dahinsiehenden Witwe ins Auge getreten war — er stieg die Treppen hinauf und ging dem Stadthaus zu, um den Platz zu erreichen, über dessen weiße, blanke Eisfläche rollen, er innerhalb zwei Stunden in A. sein konnte.

Beim Hühnhäuschen schaltete er die Schlittschuhe unter, nachdem er in der Wirtshaus noch einen ermunternden Trunk genommen — und wie ein dicker, einsamer Schatten lag er dann über die Eisfläche dahin.

Es war am Weihnachtabend, drei Stunden, nachdem der Affessor die Stadt A. verlassen hatte. Draußen lag die kalte Winternacht, — aus dem Westen zog langsam ein düsteres Wolkenmeer heran, ein scharfer Wind hatte sich erhoben, der einzelne schwarze Wolken, gleichsam als Vorposten heranziehend, die in ihrem Fluge langsam das Mondlicht verschleierten.

Um diese Zeit waren im Hause des alten Rentiers alle Räume festlich erleuchtet. — In dem luxuriös ausgestatteten Saal stand zwischen den beiden, Tageshelle verbreitenden, blühenden Lichtkronen, der reich geschmückte Weihnachtsstich mit dem grünen dunklen Tannenbaum.

Der alte Rentier und die Mutter des Affessors Gruber hatten auf dem schwellenden Samtsofa Platz genommen; die beiden Alten

hielten freudigen Auges auf die eilig hin und her eilende, schöne Tochter des Hauses. Marianna war eine seiner lieblichstüchigen Nairnen, die ihr größtes Glück darin suchte und fanden, wenn sie andern eine Freude, ein Glück bereiten können. — Alles war von ihr deshalb auch aufs Sorgfältigste zum Empfang ihres Bräutigams vorbereitet, — und hübsche Geschenke für Felix warteten seiner, verborgen in dem reichgeschmückten mächtigen Schrank, der sonst zum Blick dienete.

Die weißen, schlanke Wachskerzen, deren Flamme hell von dem dunkeln Schin ihrer Träger, der Zweige des Tannenbaums abstach, harrten des zündenden Funken, um das wahre, märchenhaft schöne Weihnachtsfest zu verbreiten; die Marmorpendule hatte bereits seit geraumer Zeit acht Schläge getan, — Felix war immer noch nicht da.

Marianna entfernte sich jetzt aus dem Saal, sie trat durch ein Mittelkabinett in die Wohnstube. Das junge Mädchen ging ans Fenster, sie bog die schweren, zusammengerollenen Doppelgardinen auseinander und bläute auf die Straße hinaus.

Des Rentiers Haus befand sich in der Hauptstraße des Städtchens, gerade an einer Stelle, wo sie eine Biegung machte; — man konnte deshalb vom Wohnstübchenfenster aus die Straße bis zum Ende des Städtchens entlang sehen.

Die Scheiben waren mit weißblühenden Glühblumen überzogen; Marianna versuchte durch den warmen Hauch ihres Mundes die weiße Kruste zu schmelzen, die Fläche ihrer kleinen,

weißen Hand mußte helfen, und bald spähte ihr Auge wie durch das Glas eines Panoramas.

Die breite, lange Straße war öde und menschenleer, — einzelne feine Schneeflocken wirbelten und tangten vor ihren Augen und als sie den Blick zum Himmel wandte, da sah sie aus dem Westen eine schwarze Volkemauer heranziehen. In diesem Augenblick erklang hinter ihr ein einziger, scharfer Glockenschlag — die Uhr in der Wohnstube schlug bereits halb neun.

Noch einmal prüfte Mariannens Auge die langgestreckte Straße, — nichts regte sich auf derselben. — Von dem Erwarteten war noch keine Spur zu sehen, und doch mußte er die Straße herankommen; längst hätte er eingereffen müssen, wenn er, wie er brieflich fest versprochen hatte, um fünf Uhr von A. fortzukommen war.

Bei dem schrillen Glockenton ließ es der wartenden Braut eiskalt über den Rücken, — es schauerte sie, und fast eilig zog sie die Gardinen zusammen. — Sie ging in den Saal zurück, ihr Auge sah mit ängstlichem Blick den Vater, die zukünftige Schwiegermutter an.

„Es ist halb neun Uhr vorüber und Felix noch nicht da, — wenn ihn nur kein Unglück zugestoßen ist,“ sagte sie, das Gespräch der beiden Alten unterbrechend.

„Wirklich schon halb neun vorüber?“ entgegnete der Rentier fragend, — „da hätte er allerdings schon hier sein können, — hat sich wohl irgendwo unterwegs in einer warmen

blieb" bekannte Anführer kommandierte, bestand aus 9 oder 10 Jungen, die sämtlich im Alter von 8-10 Jahren standen. Ihre Tätigkeit übten sie in der Weise aus, daß sie entweder im Straßengebränge ahnungslosen Spaziergängern das Portomonnaie oder die Uhr vom Leibe weg- stahlen oder daß sie sich in wohlhabende Häuser einschlichen und dort die verschiedensten Wertgegenstände raubten oder daß sie auch wohl bereit eine jugendliche oder schwächliche Person überfielen und ihr mit Gewalt alles Wertvolle, das sie bei sich trug, abnahmen. Das Gestohlene wurde alsdann von ihnen zu Spottpreisen verkauft und das auf diese Weise erlangte Geld so schnell wie möglich verjubelt. Die Zahl der von ihnen verübten Diebstähle ist genau noch nicht festgestellt, doch weiß man bereits, daß sie eine ganz außerordentlich große ist. Seitdem sich die Bande hinter Schloß und Riegel befindet, ist z. B. noch kein Tag vergangen, an dem nicht wenigstens 6 neue Anzeigen wegen Diebstahls gegen ihre Mitglieder eingelaufen wären, und noch befindet man sich erst im Anfange der Untersuchung, von der man noch die merkwürdigsten Enthüllungen und Liebereröffnungen erwartet. Jene hoffnungsvollen Spröß- linge gehorchten übrigens ihrem Hauptmann in geradezu musterhafter Weise. Der sanfte keine Untergebenen des Morgens aus, jeden nach einer anderen Straße, und des Abends fanden sie sich an einem bestimmten Plage wieder ein und überbrachten ihm das Resultat ihres Tageswerkes das sich mitunter allein auf 10 bis 15 Silberne und goldene Uhren belief. War die Beute verkauft, dann wurden auch wohl gemeinschaftliche Ausflüge unternommen, und bei einem solchen geschah es, daß ein in ihrer Nähe sitzender Bürger sich über das viele Geld wunderte, worüber diese augenscheinlich den untersten Ständen angehörenden Knirps verfügten und einen Polkisten auf sie aufmerksam machte der sie dann mit nach dem nächsten Polizeibureau nahm und die ganze Geschichte an Tageslicht brachte. Da die jugendlichen Räuber noch nicht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden können, so wird man sie, wie dies bereits angeordnet ist, bis zu ihrer Großjährigkeit in einer Korrek- tionsanstalt unterbringen.

Wetterer von einer Bürgermeistereiwahl.
Die Erfurter „Tribüne“ berichtet aus dem Erfurt benach- barten, ca. 100 Einwohner zählenden Orte Widerstedt: Es war die Wahl eines zweiten Bürgermeisters erforderlich. Eine Anzahl Einwohner erachteten den Materialwaren- händler, früheren Kunst- und Phantasiereisender Ködiger als geeigneten Mann. Er wurde gewählt, aber gegen seine Wahl wurde Protest eingelegt und diese daher nicht bestätigt. Es sollte ihm die zu dem Amte erforderliche „Achtung“ fehlen. Für die Neuwahl ließ nun Ködiger folgendes Flugblatt verbreiten: „Lieben Bürger von Widerstedt! Wir kommen nächsten Freitag, den 29. d. M. auf eine frische Wahl eines 2. Bürgermeisters. Wähl- bar bin ich wieder, da ich noch nicht wegen Diebstahl vor Gericht gewesen bin, auch habe ich noch kein Buch gefälscht. Wenn ich auch unzüchtige Redensarten gegen die Witwe Barth geführt habe und bin mit 5 Mark Geldstrafe be- straft worden; das ist keine Schande. Wenn ich den Rechts- anwalt Kunreuter aus Gotha gehabt hätte, der hätte mich auch freigelassen. Auch soll ich im Jahre 1904 einen Frosch losgelassen und 2 Stare beim Kirchen erschossen haben, das sind bis jetzt auch keine Strafen, denn bis Berlin sind sie noch nicht gekommen. Ich bin noch nicht in Heusdorf auf dem Anstand gewesen, wo Lips von Widerstedt bald erschossen wurde. Auch habe ich noch nie- manden die Zähne eingeschlagen. Am liebsten hätten meine Freunde gesehen, wenn Ködiger an der Kirchwiese starb; aber es ist ihnen nicht gelungen, er ist wieder wie ein Fisch. Wenn auch mein Haus rot angestrichen ist, das schadet nichts. Wer war früher der größte Klotz? Otto- mar Ködiger, Materialwarenhändler.“ — Das Bild entschied in der Neuwahl gegen ihn; würdevoll ergab sich aber Ködiger in sein Schicksal, wie er durch folgende neue Kundgebung zeigt: „Friede sei mit uns! Nachdem die Wahlklacht geschlagen, drängt es mich, meinen lieben Mitbürgern für das mir in so reichem Maße entgegenge- brachte Vertrauen meinen herzlichsten Dank mit der Bitte auszusprechen, mich bei vorkommenden Fällen in gutem Andenken zu behalten. Gleichzeitig empfehle ich meine neu eingetrossenen stets leimfähigen Sommer-Artikel und Ma- terialwaren. Bitte besuchen Sie mich, auch habe ich ein

Fisch Sauerbrant frisch aufgeschlagen. Ditomar Ködiger, Widerstedt.

Wetterprognose

für den 17. Oktober.

Witterung: Unsicher. Temperatur: Unternormal.
Windrichtung: Nordwest. Luftdruck: Tief.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Bureau).

Dresden, 16. Okt. Zum Gedächtnis des Königs Georg fand heute vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche eine Requiem statt. Anwesend waren der König mit den Prinzen, Prinz Johann Georg, Prinzessin Mathilde, das diplomatische Korps, die Staatsminister, Offiziers- deputationen und Hofwärtenträger.

Leipzig, 16. Okt. Anlässlich des 100 jährigen Jubiläums der Firma Brochhaus stiftete der Inhaber der Firma 100000 M. zu Gunsten seiner Angestellten.

Berlin, 16. Okt. Bei Ahrenschoop strandete das schwedische Segelschiff „Merkur“. Ein Schiffsjunge ertrank.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Wochenplan der kgl. Hoftheater.

Oper: Dienstag „Die Adreise“, „Hänsel und Gretel“, Mittwoch „Andine“, Donnerstag „Margarete“, Freitag „Hohengrimm“, Sonnabend „Die neugierigen Frauen“, Sonntag (neu einstudiert) „Der Evangelimann“, Montag „Samson und Dalila“, Schauspielhaus: Dienstag „Klein Dorrit“, Mittwoch „Minna von Barnhelm“, Donnerstag (zum ersten Male) „Der Peter“, Freitag „Traumulus“, Sonnabend „Der Peter“, Sonntag „Klein Dorrit“, Montag „Die verfunzene Glode“.

Kirchennachrichten

Sera.

Mittwoch, den 18. Oktober.

Form. 9 Uhr Herbsthochschmuckanlass. Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Leipziger Produktenbörse

am 13. Oktober 1905.

	1000kg M. Pf.	M. Pf.	kg M. Pf.	bis M. Pf.
Weizen hief. alt	155	165	85	13 15
„ neu	155	165	85	13 15
„ hief.	155	165	85	13 15
Roggen hief. neu	154	160	80	12 25
Gerste Brau.	150	160	70	10 25
„ Futter.	150	160	70	10 25
Hafers	128	134	50	6 10
„ „	128	134	50	6 10
Futtermehl I 100	14	50	50	7 50
„ II	13	50	50	7
Roggenkleie	11	11 20	50	5 60
Weizenkleie grob	10	30	50	5 25
Weizenkleie grob	10	30	50	5 25
Weizenkleie grob	10	30	50	5 25
Weizenkleie grob	10	30	50	5 25
Heu	50	50	250	3
Schiffstroh	50	50	150	1 90
Gebundstroh	50	50	120	1 50
Kartoffeln	50	50	150	2

Dampfschiff-Fahrplan

vom 2. Oktober bis mit 1. November 1905.

Ab Dresden	7,35	10,00	11,15	1,30	2,30	5,00	Ab Riesa	7,15	10,55	1,35	—
„ Ködigerbroda	8,30	10,55	12,10	2,25	3,25	5,55	an Weissen	—	10,00	—	1,40 4,20
„ Niederwartha	8,35	11,00	12,15	2,30	3,30	6,00	ab Weissen	6,00	10,10	12,15	1,45 4,30 5,00
„ Gauernitz	8,45	11,10	12,25	2,40	3,40	6,10	„ Spaar	6,05	10,15	12,20	1,50 4,35 5,05
„ Scharfenberg	8,55	11,20	12,35	2,50	3,50	6,20	„ Sörnewitz	6,30	10,40	12,45	2,15 5,00 5,30
„ Sörnewitz	9,00	11,25	12,40	2,55	3,55	6,25	„ Scharfenberg	6,35	10,45	12,50	2,20 5,05 5,35
„ Spaar	9,15	11,40	12,55	3,10	4,10	6,40	„ Gauernitz	6,50	11,00	1,05	2,35 5,20 5,50
an Weissen	9,20	11,45	1,00	3,15	4,15	6,45	„ Niederwartha	7,10	11,20	1,25	2,55 5,40 6,10
ab	9,25	—	1,30	—	4,30	—	„ Ködigerbroda	7,20	11,30	1,35	3,05 5,50 6,20
an Riesa	11,20	—	3,15	—	6,15	—	an Dresden	8,40	12,50	2,55	4,25 7,10 7,40

* Nur Sonn- und Festtags.

Blutdrucke ein wenig länger aufgehallen, sei nur nicht ängstlich. Manchen, daß auf, er wird nicht mehr lange ausbleiben.“
Draußen erkundete die Hausfrau, Marianne, alle fort aus dem Saal, — sie glaubte den Bräutigam angelangt. Gestürzt kam sie zurück, — der Bruder der Hausfrau war's gewesen, er war gekommen, seiner Schwester das köstliche Weihnachtsgeheim zu bringen.
Es ist ein übernatürliches Wetter geworden, der Himmel ist rabenschwarz, ein Schneesturm wütet, — hört nur, wie der Wind die Flocken- massen gegen die Scheiben schleudert, tief das in volle Angst geratene junge Mädchen.
Der alte Herr erhob sich vom Sofa. „Du bist eine Lärin, Kind,“ beschworstigte er seine Tochter, „in deinem Köpfechen spukt es,“ — aber er unterbrach seine Rede, denn er hörte jetzt selber, wie der Sturm an den Fenstern rüttelte und den Schnee gegen die Scheiben warf.
Das ist ja plötzlich ein abscheuliches Wetter,“ legte er nach einer Pause hinzu, — schließlich kommt der Früh gar nicht, ist viel- leicht ruhig in U. gelieben, da wahrscheinlich das Unwetter noch schon einige Stunden früher ausgebrochen sein mag.“
Minute um Minute verrann, draußen tobte der Schneesturm in wachsender eisdarbender Weise, — die Uhr schlug neun und dann zehn, ohne daß der Gewittereintrat.
Der alte Herr suchte seiner Tochter und der Frau Ködiger jedes Besorgnis um den Ge- liebten und Sohn auszureden, aber es wollte ihm nicht recht gelingen.

Das Abendessen mußte endlich aufgetragen werden, — es wollte keinem der drei Personen munden, alle dachten ähnschweigend an den Ausgebliebenen.
Die Wächter an den blühenden Kron- leuchtern, auf den silbernen Girandolen waren halb herabgebrannt, die Kerzen am grünen Weihnachtsbaum gar nicht angezündet worden, als sich die kleine Familie werklarg vom Mahle erhob.
Der alte Herr tat alles, um nochmals den Frauer jede Besorgnis um noch zu be- nehmen, aber es war vergeblich, sowohl bei des jungen Mannes Mutter, wie bei Marianne hatte der Gedanke Wurzel geschlagen: — ihm sei ein Unglück widerfahren.
Die junge Frau durchlebte eine lange, bange Nacht: — senkte sich auf Augenblicke der Schlummer auf ihre heißen Augen, dann hielten unheimliche Traumbilder sie mit magischer Gewalt umfassen. Sie sah Felix tot, mitten auf der weiten Schneewüste liegen; bleich, wie der Schnee war sein Gesicht, aus einer Wund- wunde sickerte das warme Blut und färbte das weiße, kalte Reichenbett purpurn.
So unter wachsendem bangen Wachen und schrecklichen Träumen schwand langsam die Nacht dahin, — wie draußen der Schneesturm heulte und tobte, — so tobten Angst und Sorge um den Geliebten in dem Kopf und Herzen des jungen Mädchens.
Endlich dämmerte der Morgen heran. — Endlich dämmerte waren die schweren Nacht- wolken, die Berge von Schnee auf die Erde herabgeworfen hatten, verschwunden. Purpurn

glühend zeigte sich der mächtige Sonnenball im Osten und je höher er stieg, um so mehr und mehr sank der düstere Mantel in die ver- schwindende Nacht und Silberglanz fand die Weihnachtsstern am blauen Firmament.
Marianne war lange vor Tagesanbruch auf- gestanden, auch der Vater hatte nicht bis zu seiner gewöhnlichen Aufstehzeit geruht, — früher wie sonst, trat er ins Wohnzimmer. — Er traf hier seine Tochter, sie eilte ihm entgegen.
„Vater, bester Vater.“ — tief sie voll Herz- lichkeit, indem sie ihre Arme um den Hals des alten Mannes schlang, — „da nimm zuerst meinen Festwunsch!“ und sie küßte den Vater und streichelte ihm die Wangen.
„Aber — was soll denn das, Mädchen,“ entgegnete der Rentier, den schönen Kopf der Tochter an seine Brust drückend, — „mein gutes Kind hat heute am frohen Weihnachtsfest eine Träne im Auge, — du bist eine kleine Mar- tin.“
„Ich weiß nicht, liebster Vater, ich habe keine Stunde schlafen können, die Angst um Felix ließ mich nicht ruhen,“ lächelte Marianne unter Tränen, — das Mädchen war sichtlich ein sehr erzwungenes.
„Sei getrost und lege dir doch keine Karreien ins Köpfechen,“ — schalt der Alte, — „Felix ist ein viel zu ruhiger und vorsichtiger Mensch; wie ich auch schon gestern abend sagte, wird das Unwetter in U. früher ausgebrochen sein, und er zog es vor, statt im Wintersturm auf verschneiter Gasse herumzurutschen, lieber heute bravem mit der Post zu fahren; — sollst sehen, daß ich recht habe, heute mittag trifft er mit der Post ein.“

Die letzte Zuversicht, welche der alte Rentier durch seine Worte kundgab, verfehlte denn auch ihren Eindruck auf Marianne nicht. — Es schien ihr einzuleuchten, daß sie eine ängstliche Lärin sei. — Was hätte auch ihrem Bräutigam passieren können, wenn er wirklich gestern nach- mittag von U. fortgegangen wäre? — Das Fest war vollkändig sicher, er selbst war der ge- wandteste Schiffschiffahrer; — es war gar ganz natürlich, daß ihm entweder irgend ein Hindernis, vielleicht eine noch notwendige Bureauarbeit, in den Weg trat, oder er auch des hereinbrechenden Sturmes wegen in U. blieb.
Der Vormittag verann; einzelne Besuche zerstreuten Marianne, — alle waren derselben Meinung, der Affessor Graber habe lieber die Postgelegenheit vorgezogen.
Der Expressbote wurde unter Begleitung eines zu eilen Rentiers sogleich abgeschickt; — sie konnten erst am späten Abend zurück sein.
Im Laufe des alten Rentiers legte sich niemand schlafen, — aller Augen spähen um die berechnete Zeit auf die Landstraße.
Die Expressboten kamen denn auch zurück, freilich noch später, als man erwartete, denn die Wege waren fast unpassierbar geworden, — sie brachten die Hubschiffahrt, die wir schon im Voraus kennen.
Der Herr Affessor sei punkt fünf Uhr am Weihnachtsabend dem Hause fortgefahren, er habe die Tour per Schlittschuh nach U. zu machen, seiner Witwin erklärt, und von dieser bis zum heiligen Dreikönigstag Abschied ge- nommen.“

(Fortsetzung folgt.)



DIE WERKE BESCHÄFTIGEN ÜBER 2000 ARBEITER. 4 DAMPFMASCHINEN VON CA. 1000 PFERDEKRAFTEN, 50 ELEKTROMOTOREN UND CA. 800 HILFSMASCHINEN.

GEGRÜNDET 1871

Zur gefälligen Beachtung!

Die Tatsache, dass sich trotz der vielen billigen Angebote der Umsatz in Brennabor-Rädern im vorigen Jahre wieder um 2000 Stück erhöht hat, ist wohl der beste Beweis, wie sehr das Brennabor-Rad beliebt ist und das ihm von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigt.

Brennabor wird ungeachtet der von vielen Seiten angebotenen Räder in niedriger Preislage seine bisher behauptete Ausnahmestellung beibehalten und nicht mit minderwertigen Fabrikaten im Preise wetteifern.

Es wird daher Abstand genommen, durch geringere Ausstattung, Verwendung von Pneumatikreifen zweiter und dritter Qualität, Verarbeitung billigeren Rohmaterials oder durch flüchtige Fabrikationsweise den Wert der Brennabor-Räder herabzusetzen; vielmehr wird alles aufgewendet, um auch die billigsten Brennabor-Räder den besten Erzeugnissen anderer Herkunft voranstellen zu können.

Der die Brennabor-Werke leitende Grundsatz, nur das Vollkommenste und Beste zu liefern, dient ihnen auch bei der Anfertigung der Motorräder als Richtschnur. Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Motorrad-Technik sind eingehend theoretisch und praktisch erprobt und das Beste bei den Brennabor-Motorrädern zur Verwendung gebracht.

Die bei den grossen Prüfungsfahrten erzielten glänzenden Erfolge beweisen, dass das Brennabor-Motorrad an Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit, Schnelligkeit und Einfachheit in der Handhabung unterreicht dasteht.

Bei Anschaffung eines Motor-Fahrzeugs darf nicht auf niedrigen Preis gesehen werden, denn für ein Motorrad, das den berechtigten Anforderungen des Käufers nicht entspricht, ist jeder Preis zu hoch. Es wird daher vor Ankauf billiger Motorräder gewarnt, da viele Motore mit ungenügender Kraft und solche veralteten Modelles auf dem Markte sind, die zu Ausnahmepreisen angeboten werden, dem Käufer aber nur Aerger und Verluste verursachen und Leben und Gesundheit gefährden.

Die Inhaber der Brennabor-Werke leisten für jedes von ihnen gelieferte Brennabor-Rad volle Bürgschaft unter ausdrücklicher Bestätigung durch einen jedem Rade beigegebenen Garantieschein.

BRENNABOR-WERKE
 GEBR. REICHSTEIN
 Brandenburg
 a. d. Havel.

Vertreter: **Arthur Fuchs, Wilsdruff.**



Welt-Ausstellung Wien 1873.

Brennabor-Räder



Welt-Ausstellung Paris 1900.

— Auszug aus dem Haupt-Katalog 1905. —

Brennabor-Herrenrad 1.



Ausführung: Übersetzung 27 Zoll (Kettenräder 44 x 15 zählig), auf Wunsch 27 Zoll (Kettenräder 44 x 14 zählig) oder 27 Zoll (Kettenräder 44 x 14 zählig), ovale Stahlkurbeln mit Konus-Befestigung, Brennabor-Doppelglockenlager, leicht austauschbare Kettenräder, Tiegelspeichen, einfache schwarz emailierte Stahlfelgen, prima Continental-, Excelsior- oder Dunlop-Pneumatika, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., vernickelter Hammockstiel, 5/8" Rollenketten, Innenbremse, Lenkstange No. 1 oder 2, Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug.

Brennabor- (kettenloses) Herrenrad 35.



Ausführung: Übersetzung 76 oder auf Wunsch 72 Zoll, ovale Stahlkurbeln mit Konus-Befestigung, Doppel-Dübelnspindeln, halbvernickelte Doppelbohrschrauben, prima Continental-, Excelsior- oder Dunlop-Pneumatika, halbvernickelte Schmutzbleche, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., feinst vernickelter Sattel, Innenbremse, konische damascierte Lenkstange No. 1 mit Innenbefestigung, Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug. Die nahtlosen Scheiben der Vorderradgabel sind  geformt.

Brennabor-Strassenrenner 31.



Ausführung: Übersetzung 91,8 Zoll (Kettenräder 50 x 14 zählig), auf Wunsch 87,5 Zoll (Kettenräder 50 x 14 zählig) oder 100 Zoll (Kettenräder 50 x 14 zählig), ovale Stahlkurbeln mit Konus-Befestigung, Brennabor-Doppelglockenlager, aus E. Stahl gedrehte Kettenräder, Doppel-Dübelnspindeln, schwarz emailierte Doppelbohrschrauben, prima Continental-, Excelsior- oder Dunlop-Pneumatika, oder patentierte kautschuk-Holzfelgen mit prima Continental-, Excelsior- oder Dunlop-Schleifreifen, oder Holzfelgen mit prima Continental- oder Dunlop-Drehscheiben, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., leichte Brennabor-Zackenspedale mit Fußhalter, 5/8" Rollenketten, Nicker vernickelter Rennsattel, Fußbremse, Lenkstange No. 1 mit Innenbefestigung, Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug, moderner Rennrahmen mit kurzen Steuerungsrohr.

Brennabor-Damenrad 19.



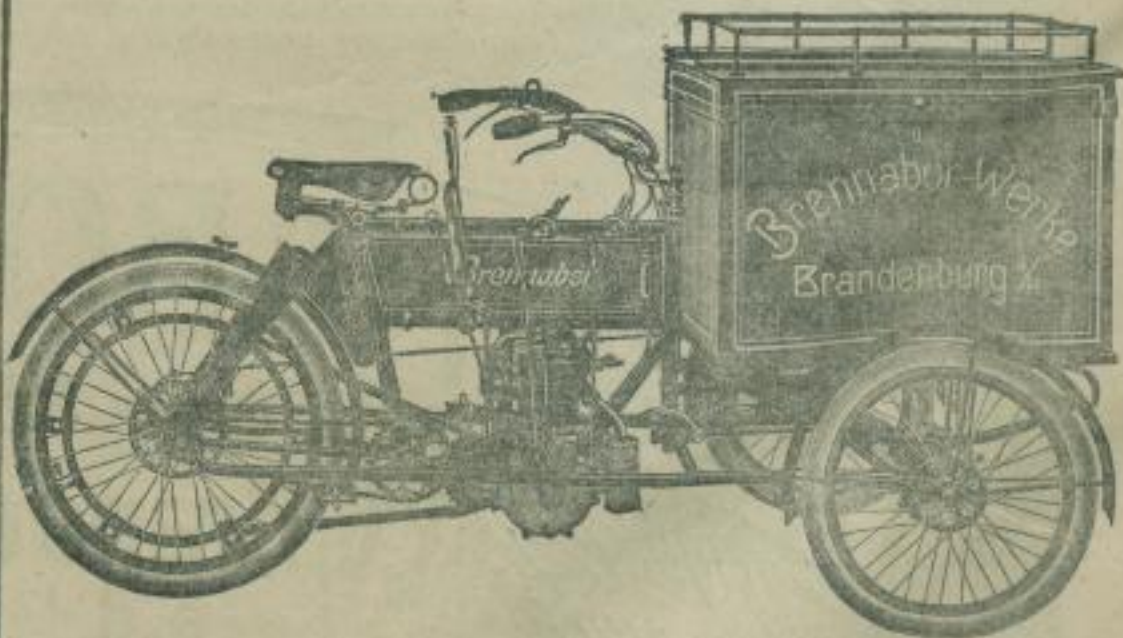
Ausführung: Übersetzung 70,6 Zoll (Kettenräder 38 x 14 zählig), auf Wunsch 65,9 Zoll (Kettenräder 38 x 14 zählig) oder 76 Zoll (Kettenräder 38 x 14 zählig), ovale Stahlkurbeln mit Konus-Befestigung, Brennabor-Doppelglockenlager, leicht austauschbare Kettenräder, Doppel-Dübelnspindeln, halbvernickelte Doppelbohrschrauben, prima Continental-, Excelsior- oder Dunlop-Pneumatika, halbvernickelte Schmutzbleche, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., 5/8" Rollenketten, vernickelter Sattel, Innenbremse, konische damascierte Lenkstange No. 2 mit Innenbefestigung, keine Kettenverschönerung als Kleiderschutz, Celluloid-Kettenschutz D. R.-G.-M., Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug. Die nahtlosen Scheiben der Vorder- und Hinterradgabeln sind  geformt.

Brennabor-Motor-Zweirad 37.



Ausführung: Ovale Stahlkurbeln, Brennabor-Glockenlager, starke Tiegelspeichen, schwarz emailierte starke Motorfelgen, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., extrastarker und breiter Motorantrieb, kräftige, schwerkundige Dampfbremse, Lenkstange mit Innenbefestigung, starke prima Motor-Pneumatika, Fräslaschahäcker, Eisenkappe am Hinterrad, Fußhalter, Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug, ca. 2 1/2 HP, oder ca. 3 HP, Motor, magnet-elektrische oder Akkumulatorzündung, auf Wunsch mit Lastlauf und Frictionskupplung.

Brennabor-Motor-Gepäckrad 39.



Ausführung: Ovale Stahlkurbeln, Brennabor-Glockenlager, starke Tiegelspeichen, schwarz emailierte starke Motorfelgen, Brennabor-Kugellager D. R.-G.-M., extrastarker Motorantrieb, auf das Hinterrad wirkende Hand-Bandbremse, auf die Vorderräder wirkende Fuß-Bandbremse, Vorgelege mit Frictionskupplung und Ausrückebel, Kurbel zum Andrehen des Motors, aufklappbarer Ständer am Hinterrad, starke prima Motor-Pneumatika, Fußruhen, Rahmentasche mit vollständigem Werkzeug, ca. 3 HP, Motor, Akkumulator oder magnet-elektrische Zündung.

Ausführliche Kataloge mit Abbildungen und Preisen sämtlicher Modelle, sowie besondere Listen über Transporträder, Motorfahrzeuge, Eisenbahnräder sind bei umstehend genanntem Vertreter erhältlich.

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Lotterie-Beilage zu Nr. 123.

5. Klasse 148. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 13. Oktober 1905.

- 200000 Nr. 92942. Carl Engert, Wilsdruff.
- 40000 Nr. 95619. Heinrich Schäfer, Leipzig.
- 30000 Nr. 95206. Carl Lindner, Schönfeld-Beitzig.
- 5000 Nr. 20179. Hierich & Jehl, Weichen.
- 5000 Nr. 52651. Theodor Stern, Beitzig-Neustadt.

0600 74 168 425 997 775 238 648 444 961 879 874 755 285
 779 934 946 (1000) 1174 734 787 324 169 (1000) 525 131 609
 (2000) 949 (1000) 739 615 851 423 604 135 581 185 34 70 2907
 717 206 (500) 65 138 178 732 177 471 312 970 145 498 555 658
 879 290 (500) 49 (1000) 202 3035 (500) 795 758 650 317 740
 714 642 655 706 (500) 349 486 567 40 723 273 916 689 (2000)
 270 568 993 175 4701 762 303 36 287 248 623 787 944 408
 217 399 568 31 137 286 952 5854 153 82 4 861 6 88 417 654
 157 (1000) 162 939 566 94 22 74 399 (2000) 493 615 6000 220
 593 29 (500) 885 284 528 753 782 275 171 742 87 405 100 869
 227 939 407 790 706 832 600 (3000) 7489 417 (3000) 870 401
 992 600 142 (3000) 823 553 392 995 (1000) 122 891 797 397 510
 321 500 112 289 148 230 437 724 852 243 655 5923 231 897
 136 165 186 825 680 590 202 974 483 18 760 125 290 867 28
 424 543 414 9541 43 84 276 208 533 502 15 (1000) 929 202
 118 21 663 595 959 338 848 689
 10474 893 669 983 941 441 595 410 542 322 340 832 187
 785 756 438 109 969 939 11631 696 617 73 156 471 526 826
 97 215 642 452 381 107 948 627 12255 407 129 927 604 898
 558 419 455 593 128 203 937 (500) 214 585 967 490 928 934
 282 910 303 157 859 13376 458 895 828 184 904 183 193 524
 405 324 213 511 449 546 450 587 375 797 837 386 14480 999
 938 664 644 349 (1000) 519 634 950 80 201 546 781 344 (2000)
 415 320 515 15024 166 570 368 396 (3000) 332 614 763 613
 757 727 889 836 (2000) 160 815 840 838 110 550 4 208 (1000)
 217 360 3 558 16506 691 697 (500) 452 (500) 52 824 451 763
 655 (3000) 399 992 49 876 312 715 373 829 615 374 360 (1000)
 275 17741 612 294 439 165 702 891 604 840 14 788 18930
 735 443 547 144 127 734 149 631 754 192 880 776 739 165 999
 968 626 305 370 795 982 386 121 19825 801 326 117 788 107
 646 204 169 290 999 207
 20078 992 49 892 627 (3000) 543 99 162 179 (5000) 648 48
 213 315 43 277 461 21083 177 516 949 68 257 269 19 182 162
 956 788 584 532 356 397 724 946 163 311 805 88 22007 (1000)
 25 663 670 766 954 211 991 280 821 338 649 984 (2000) 148
 434 478 897 884 8 272 192 636 (1000) 871 181 23031 44 838
 135 292 564 100 790 54 342 (500) 800 104 871 (3000) 411 421
 278 646 499 205 881 24808 578 790 (1000) 129 34 43 127 94
 (1000) 372 113 950 321 21 572 954 768 444 349 159 672 493
 827 145 903 288 93 638 294 25931 485 465 57 887 361 708
 994 864 75 27 528 859 591 246 632 363 (2000) 420 15 831 175
 360 26288 486 744 233 633 498 162 547 431 424 923 158 404
 638 977 (500) 27649 946 820 423 986 339 589 205 672 78 511
 983 408 323 920 934 330 416 108 28233 215 299 648 324 689
 32 487 333 (500) 982 734 353 518 302 549 731 (500) 337 478
 995 (500) 855 384 787 689 833 29564 676 44 803 683 (500) 409
 204 25 956 693 607 165 413 541 692 711 160 652 784 (3000)
 920 (2000) 825 505 542 425 252 789 720 785 767
 30000 288 912 211 1 615 184 452 (2000) 194 536 795 778
 151 (1000) 262 968 788 335 775 270 803 153 123 791 708 429
 31418 466 979 599 260 319 889 225 932 149 835 958 626 27
 423 527 452 301 (500) 32606 (3000) 667 161 487 582 (500) 787
 699 381 249 871 164 84 952 236 821 (500) 224 430 136 552 481
 393 33983 273 126 84 508 152 572 753 222 736 735 807 (2000)
 951 934 846 861 325 150 874 55 226 684 381 956 542 34744
 430 473 620 934 49 535 835 932 268 597 443 35266 (30000)
 768 469 74 697 476 973 757 582 914 337 163 187 (500) 296 924
 837 906 696 (500) 36537 134 927 869 54 205 962 246 332 923
 346 868 484 679 282 977 (2000) 690 213 69 245 65 (500) 842
 37553 690 793 233 942 568 583 953 124 (500) 997 646 596 945
 539 913 46 878 761 58 191 66 611 905 38318 653 519 784 370
 117 393 56 380 9 187 429 22 901 573 39125 927 364 342 665
 971 (500) 418 504 898 627 581 813 449 242 889 399 691 158 11
 316 676 851
 40197 728 988 26 248 337 455 284 909 370 924 444 593
 878 482 297 378 339 882 180 520 962 684 533 182 141 736 874
 203 160 41760 246 273 410 308 693 424 679 718 733 580 709
 493 157 284 53 694 (500) 279 546 42778 613 128 77 713 930
 (3000) 248 882 (2000) 590 803 409 452 565 620 432 680 295 218
 43316 49 404 621 677 581 884 (1000) 708 467 347 (500) 993
 (1000) 588 66 44709 889 217 843 187 20 475 174 (1000) 459
 689 247 (2000) 56 974 533 507 976 680 775 45061 514 853
 356 488 110 (1000) 525 188 935 570 26 220 796 186 923 81 147
 112 395 336 971 46817 923 345 120 540 644 143 936 679 475
 597 184 234 894 323 109 862 400 47134 146 325 700 108 39
 926 518 382 835 296 249 (2000) 548 129 263 817 48923 375

577 836 175 966 579 232 234 583 483 643 56 650 548 899 397
 (1000) 759 703 266 898 197 433 424 357 260 49493 385 863
 378 743 890 779 157 464 530
 50270 233 544 26 148 118 337 150 810 957 136 163 922
 51530 604 151 996 700 725 12 729 191 993 244 865 (1000) 329
 561 119 52879 780 336 716 114 835 329 965 758 857 932 534
 18 (500) 925 907 358 421 942 444 682 423 906 756 878 651
 (5000) 696 53943 684 622 875 997 719 845 982 345 277 156
 482 892 932 558 603 688 411 256 88 54921 11 680 56 542 624
 (3000) 308 316 474 15 572 (500) 20 774 204 (500) 394 630 147
 (1000) 946 742 102 833 53358 42 672 (1000) 850 504 731 110
 525 617 119 900 141 (500) 981 270 465 435 640 209 366 302
 407 201 111 686 13 (1000) 56564 680 533 (500) 142 150 53 152
 393 85 337 51 417 911 (500) 661 789 763 578 72 300 898 992
 57396 786 857 769 342 747 113 47 797 722 460 447 541 223
 (500) 4 58310 660 439 876 178 133 350 268 30 785 425 588
 489 985 963 191 479 888 59322 696 439 284 104 658 240 675
 845 66 991 190 108 106 819 723 904 328 338 379 381 621 270
 559 874
 60690 933 12 433 237 311 (3000) 204 (1000) 330 421 769
 967 840 715 632 656 176 244 129 380 (1000) 905 332 (1000) 650
 61054 993 853 81 490 150 (500) 308 452 369 748 990 186 189
 979 243 818 220 551 141 (2000) 62462 778 221 905 791 (3000)
 530 162 (1000) 313 986 316 335 559 60 469 63000 879 957
 371 720 36 686 819 393 672 271 972 240 343 167 965 9552 563
 64050 180 609 713 640 507 439 13 90 784 52 (1000) 167 59
 884 303 245 (500) 269 436 425 216 (500) 396 65803 529 537
 854 (500) 322 997 737 552 991 274 931 780 760 579 540 596
 (3000) 527 180 137 685 272 19 638 172 792 (500) 507 179 932
 573 66938 990 157 525 653 407 135 483 (500) 738 854 961 768
 212 573 98 496 59 968 178 721 67179 665 996 337 177 217
 945 588 551 108 473 148 541 887 744 684 68 969 661 68880
 9 299 157 439 (500) 414 425 217 881 324 253 284 424 515 885
 229 928 79 80 639 69451 77 966 138 971 62 (1000) 373 (1000)
 472 63 879 546 261 333 84 368
 70878 445 622 857 (500) 945 957 863 663 567 322 149 43
 466 868 581 913 156 180 317 71456 877 46 312 227 182 76 321
 113 935 441 373 163 559 193 514 131 865 (500) 679 318 72245
 464 352 114 550 564 259 561 949 764 125 54 749 230 40 307
 73766 742 605 188 955 350 259 628 224 134 358 515 537 390
 577 450 158 367 866 328 538 124 210 168 (2000) 74926 33 554
 112 246 532 647 13 223 539 993 365 793 470 348 824 708 727
 52 75116 156 131 445 363 739 993 867 162 237 444 249 177
 555 844 317 185 76832 621 705 58 229 316 294 551 689 504
 603 444 901 982 171 (500) 77139 395 878 614 868 261 772 203
 671 244 201 208 496 510 532 574 773 (500) 193 226 320 674 368
 78803 948 425 649 283 918 671 (500) 150 52 (500) 70 632 693
 982 162 154 531 238 487 269 637 79630 865 792 971 677 653
 474 78 693 176 567 549 903 634 374 987
 80710 724 592 599 779 513 612 309 238 482 548 605 770
 570 487 157 245 (500) 190 833 89 903 503 888 759 564 412 (2000)
 420 763 (500) 810 493 224 81628 797 435 197 (1000) 660 750
 715 609 1 889 780 264 801 645 82851 504 980 405 247 705
 494 774 672 849 392 114 879 281 955 613 906 499 166 347 (500)
 957 606 833 330 850 (500) 198 (2000) 435 83301 466 398 508
 802 394 547 483 (1000) 804 796 983 193 307 169 631 585 443
 160 84673 292 123 229 546 (500) 679 269 446 565 136 (1000)
 450 602 496 225 734 522 489 265 302 (500) 453 850 308 85093
 402 255 270 835 411 458 (1000) 138 676 625 177 982 (1000) 138
 676 625 177 982 (1000) 24 160 99 196 78 71 246 937 345 527
 292 896 594 983 (1000) 86734 961 122 675 72 602 532 (1000)
 988 309 993 277 (500) 554 971 5 408 706 399 492 87514 882
 920 179 917 774 542 67 842 38 461 150 541 (1000) 153 623 283
 (2000) 455 743 821 88174 677 213 238 158 647 731 450 (3000)
 612 159 172 946 804 659 89395 697 127 413 616 (1000) 632
 470 507 475 (500) 717 812 168 (500) 109 211
 90477 797 845 70 324 987 343 301 379 721 145 339 299 550
 91884 420 894 618 722 868 396 260 92 92918 (500) 353 942
 (20000) 670 499 102 (1000) 53 714 436 153 623 387 263 698 316
 899 974 325 (500) 93013 344 (1000) 579 622 429 24 (500) 784
 283 335 340 380 423 228 289 672 880 923 625 524 318 835
 94403 600 59 997 866 596 584 796 794 951 779 691 280 734
 (2000) 863 244 96 284 737 424 317 551 312 692 771 (500) 100 20
 52 876 744 874 575 981 95473 52 13 793 532 517 619 (40000)
 756 363 742 26 367 841 683 820 642 96195 379 194 800 464
 567 359 508 645 825 212 140 (500) 113 943 658 548 828 364
 564 865 (500) 203 204 209 551 188 742 97433 496 73 313 334
 639 883 750 902 874 585 949 527 458 404 (500) 125 691 933 544
 316 60 393 142 (500) 98990 564 149 349 264 681 313 983 893
 660 510 639 562 296 220 727 765 578 (1000) 650 644 594 48
 99061 708 852 (3000) 674 523 543 598 468 240 856 (1000) 596
 108 252 655 137 482 781 323 691 (1000) 47 616 593 55 717 724
 586 268 118 772 (1000)

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
 1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 50,000, 1 à 150,000, 1 à 50,000,
 3 à 20,000, 8 à 15,000, 9 à 10,000, 81 à 5000, 300 à 2000, 843 à 2000, 754
 à 1000.

5. Klasse 148. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. Oktober 1905.

10000 Nr. 66886. F. S. Helmer, Grimnitzhausen.

0088 328 654 319 156 652 501 313 37 539 1 334 (500) 306
 569 477 416 125 679 1719 110 438 885 946 200 558 498 41
 657 736 757 636 675 785 97 36 441 948 170 980 2495 (500)
 917 336 510 722 355 10 435 315 727 397 605 784 912 585 331
 3810 847 665 488 178 135 827 574 560 278 243 291 668 (500)
 11 744 171 4361 455 108 54 659 828 183 (3000) 384 452 675
 (1000) 360 463 932 511 29 859 121 5720 479 181 16 344 671
 732 492 51 (500) 997 741 50 (1000) 180 (2000) 656 746 640 213
 600 525 957 439 (1000) 705 764 6236 921 (500) 511 379 807
 252 980 551 327 828 700 (1000) 859 (500) 240 291 16 185 198
 480 785 (1000) 905 456 42 452 7980 (500) 246 113 (500) 667
 835 52 911 738 910 564 672 173 714 209 388 876 928 917 180
 432 8243 103 840 109 780 12 314 524 982 709 952 450 95 927
 891 9179 56 561 937 294 751 672 782 392 352 507 (500) 411
 919 821 557 170 255 578 (500)
 10360 10 364 470 (1000) 55 730 819 723 314 696 186 225
 767 555 450 56 286 254 889 840 597 (500) 637 629 11801 737
 168 268 236 534 659 672 476 721 400 393 426 818 854 889 438
 497 703 407 441 706 (3000) 544 12262 855 34 76 640 947 (500)
 867 33 886 46 544 703 290 (500) 543 43 524 389 535 712 788
 417 (500) 36 601 818 811 571 930 844 801 13720 958 345 188
 654 419 (3000) 934 893 600 859 954 86 326 54 912 20 465 200
 338 440 397 81 867 668 785 308 936 14286 143 530 448 926
 65 665 462 330 336 973 57 243 478 15874 121 894 852 16 86
 891 330 13 68 487 346 562 (3000) 542 719 50 (500) 214 116 82
 731 27 36 298 832 (500) 112 211 16000 54 877 437 980 822 41
 149 213 649 (3000) 468 5 426 (500) 17898 132 899 684 790 417
 949 2 282 703 329 635 202 917 678 18777 352 403 81 (2000)
 740 484 559 831 912 108 296 903 613 573 16 582 974 610 663
 167 19586 783 433 802 264 937 318 89 457 835 46 643 90 517
 903 350 391 (500) 958 686 227 216 475 665 995
 20175 902 948 674 41 292 (500) 11 451 405 197 549 305
 919 647 552 238 856 657 463 878 23 541 164 327 727 207 848
 21789 240 179 94 178 485 96 342 697 799 754 633 (3000) 853
 906 (500) 973 221 916 (1000) 938 977 (1000) 226 720 983 22731
 116 122 860 309 235 347 904 (3000) 582 206 323 708 715 23080
 81 972 928 503 144 959 830 548 631 678 529 165 437 835 656
 (3000) 2 497 170 604 796 544 24220 828 499 723 848 (500) 267
 561 905 247 920 652 781 519 (2000) 119 207 921 396 498 465
 25908 646 817 132 188 709 (500) 304 39 113 938 84 44 87 1
 342 502 372 650 561 145 543 26933 92 760 945 584 878 418
 356 709 187 483 421 86 95 (500) 50 466 27837 166 583 49 510
 909 892 836 885 588 347 585 876 94 55 761 980 390 891 688
 28074 (3000) 319 193 756 954 947 66 318 615 528 831 611 332
 382 819 194 612 866 150 311 930 667 29703 (2000) 435 838
 275 884 536 556 (3000) 62 176 966 760 858 493 828 (500) 972
 399 145 335
 30306 526 826 515 674 477 (1000) 3 255 830 733 985 60
 336 906 753 121 611 145 237 505 31521 990 579 229 (500)
 869 477 117 894 16 248 32676 308 347 943 640 930 13 (2000)
 355 925 758 711 791 638 119 432 563 407 33279 347 519 444
 824 715 54 276 64 373 819 940 (1000) 28 129 497 282 545 961
 142 49 (500) 469 795 193 (2000) 640 614 154 40 34605 612
 467 259 262 869 687 489 89 187 509 595 880 35000 885 331
 846 273 616 538 (500) 511 97 565 (500) 110 674 955 701 (500)
 623 254 (1000) 818 301 474 275 134 299 839 36023 967 (3000)
 89 359 636 614 931 236 326 470 106 970 204 95 321 270 810
 (500) 628 37665 (1000) 561 949 763 136 730 (500) 47 771 318
 820 510 719 714 33 147 921 280 135 947 705 944 892 (1000)
 725 999 38465 575 505 709 237 73 30 (2000) 607 170 699 746
 385 99 783 818 (500) 971 584 987 344 352 (500) 196 981 39374
 666 412 (1000) 816 531 305 360 442 138 431 388 (500) 349 643
 198 506 545 796
 40269 642 873 999 228 802 457 769 351 260 107 266 153
 365 907 655 121 173 570 410 41654 24 621 502 918 477 877
 806 913 928 208 226 (1000) 128 826 (500) 100 638 139 275
 (2000) 843 674 536 960 593 664 49 42529 542 790 288 359
 371 524 596 436 246 (500) 617 502 321 (500) 311 136 (2000) 1
 458 928 (500) 639 (500) 43702 861 955 490 114 616 279 90
 764 915 329 760 780 41824 325 987 207 (500) 803 51 536 191
 990 324 386 (500) 573 72 231 961 923 828 659 301 823 473 776
 45222 695 880 374 492 322 298 122 326 600 129 480 327 848
 37 51 306 131 843 229 316 310 438 267 46175 634 844 529
 273 788 89 70 984 480 839 971 869 267 65 219 757 664 870
 770 594 111 332 47487 411 447 425 803 775 881 161 274 109
 880 391 508 32 997 343 781 499 5 (500) 825 224 384 970 48823
 762 706 49 246 320 666 184 95 276 556 344 870 105 (500) 225
 425 412 818 649 206 (1000) 49427 323 780 236 306 59 673

291 (1000) 960 171 517 797 60 635 818 661 586 (1000) 787
 305 752
 50786 436 422 94 806 357 879 808 329 524 51 67 808 662
 388 615 529 627 585 890 950 107 414 186 532 821 159 52 91
 148 331 316 380 256 723 550 102 522 74 226 212 664 617 725
 53147 724 870 645 649 346 887 500 860 106 675 298 340 939
 28 270 358 423 438 107 54416 842 105 118 203 737 45 287 36
 129 469 390 973 607 351 906 611 478 258 323 55601 960 914
 87 483 105 698 910 289 135 543 867 84 510 896 (500) 157 522
 487 56430 731 499 (2000) 189 176 201 (500) 780 122 975 216
 82 3 (1000) 93 39 (500) 757 840 192 989 838 498 494 825 90
 57716 942 80 381 637 898 288 470 731 176 45 135 256 451
 792 (500) 998 261 (500) 221 385 712 928 877 (500) 149 58225
 103 654 600 302 997 415 849 473 327 90 871 633 472 175 801
 369 40 233 331 385 731 870 (1000) 59899 (3000) 584 919 139
 224 854 (500) 431 429 407 235 847 409 123 (1000) 607 837 200
 907 507 626 324 913 935 480
 60020 897 810 593 858 141 631 (500) 815 603 884 303 501
 8 958 292 383 151 505 952 391 144 347 167 202 (500) 61168
 (500) 680 928 98 685 653 524 845 443 25 72 250 113 67 (3000)
 37 139 610 482 418 528 221 62112 840 404 127 642 69 341
 342 976 457 929 (500) 773 (3000) 213 685 122 744 565 30 265
 831 93 63120 152 638 255 740 823 331 456 986 (1000) 7-0 361
 928 602 (1000) 359 60 37 499 838 898 629 592 64703 213 834
 538 610 672 620 297 419 278 434 856 66 863 744 814 308 722
 457 934 113 (500) 726 694 53 529 755 65281 722 419 8-6 440
 679 661 726 495 44 646 66397 311 523 120 487 (3000) 939
 899 100 693 (10000) 811 113 364 458 857 638 (1000) 383 194
 (500) 940 67133 933 326 (1000) 503 221 280 488 212 (500) 539
 249 331 91 360 683 303 60 (1000) 941 873 192 692 69 781 739
 239 772 207 584 48 156 429 68417 853 199 858 266 (500) 901
 772 25 148 120 (1000) 990 141 5 864 368 (1000) 751 6902 519
 446 547 139 751 635 204 575 (3000) 756 674 517 (2000) 35 534
 111 526 579 904 703 800
 70905 666 943 331 188 718 805 (500) 717 (1000) 534 21 462
 870 329 71954 499 273 (1000) 910 287 503 776 627 151 519 620
 606 916 811 100 72918 626 579 760 98 756 222 475 268 156
 647 57 483 454 48 536 399 (500) 407 482 427 73252 399 104
 880 325 891 7 908 (1000) 19 552 582 157 (500) 175 84 545 27
 74861 685 868 (1000) 5 18 447 (1000) 754 286 634 126 (1000)
 961 2 335 952 285 909 807 388 75475 943 348 515 218 986
 214 561 843 325 773 238 61 881 221 407 412 783 923 939 585
 51 208 76435 106 298 865 589 568 701 888 552 584 33 (1000)
 822 854 902 673 495 426 287 77557 540 (1000) 549 722 838
 13 846 787 418 995 743 512 391 (500) 56 291 (2000) 369 277
 189 976 22 850 812 426 883 66 124 78018 349 101 311 120 407
 274 592 243 412 760 483 966 725 247 579 935 443 17 834 42
 530 427 354 (500) 838 546 925 109 179 79833 132 764 443 6
 760 451 856 4 514 799 797 600 692 321 920 851 435 303 147
 251 334 521 376 479 394 94 270 574 614 (1000) 628
 80940 90 543 160 299 982 629 542 973 164 951 (3000) 987
 103 184 819 402 81884 746 547 349 452 928 19 665 910 92
 575 227 941 485 751 82784 132 (3000) 516 837 (500) 848 684
 692 390 (2000) 270 402 926 155 112 292 997 891 (500) 568 385
 204 479 83268 (500) 991 373 811 556 333 772 748 510 824 759
 410 195 67 85 107 (3000) 505 148 647 84375 709 584 340 63
 234 568 397 14 527 742 943 85705 42 309 279 222 747 759
 837 17 714 810 787 135 404 215 86149 564 294 404 322 344
 946 103 160 76 59 389 787 557 482 123 102 406 513 87119
 885 430 728 374 457 775 394 (3000) 725 423 895 448 700 830
 935 583 529 638 937 644 240 735 340 88707 570 698 911 241
 936 716 365 350 369 83 601 343 880 127 803 533 431 116 330
 632 925 9 537 35 528 999 963 89738 (500) 454 708 375 930
 350 664 (500) 268 434 482 869 355 (500) 423 325 107 833 218
 877
 90676 420 177 787 (2000) 593 588 581 119 12 473 715 49
 674 618 (500) 666 976 488 (2000) 539 (1000) 600 562 (1000) 504
 718 481 589 91549 848 806 962 997 351 518 843 278 445 603
 242 86 832 637 787 583 479 577 92773 184 820 248 963 707
 348 730 364 270 107 (3000) 274 6 672 881 121 93639 14 654
 589 (500) 83 854 882 345 147 428 464 176 626 128 927 204 545
 762 (500) 370 770 472 375 875 391 505 196 276 94933 125 901
 184 576 344 819 61 751 500 712 515 433 95176 152 968 284
 609 288 165 (1000) 848 386 709 451 122 803 995 694 704 983
 169 132 521 332 328 844 404 478 406 255 355 96861 115 304
 728 478 573 233 (3000) 427 598 934 665 692 786 189 425 295
 651 (500) 315 388 870 135 97718 196 350 423 153 793 824
 460 (500) 671 295 559 358 91 891 278 (2000) 839 314 737 121
 98142 (2000) 977 116 (500) 602 502 100 705 334 445 466 72
 592 (1000) 301 946 829 196 880 278 522 82 540 99071 618
 945 569 643 229 988 341 663 44 342 816 811 (2000) 185 82
 194 942

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an früheren Gewinnern:
 1 Prämie à 300,000, Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000,
 3 à 20,000, 3 à 15,000, 8 à 10,000, 31 à 5000, 278 à 3000, 321 à 2000, 603
 à 1000